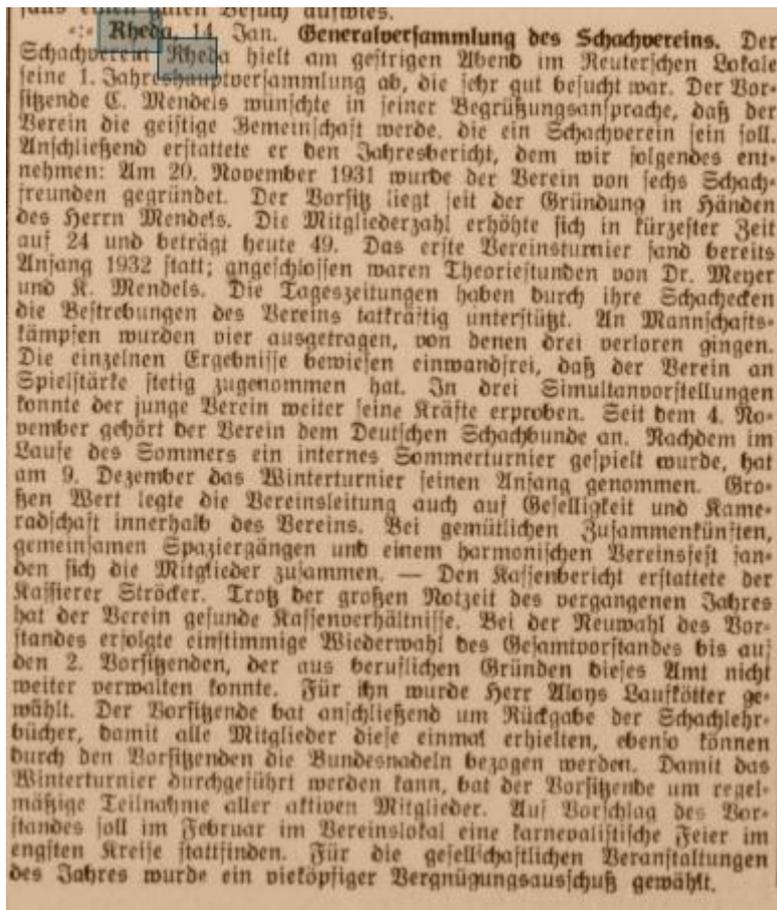


16.01.1933 Die Glocke über die erste Generalversammlung des Vereins mit Nennung des Gründungsdatums



Der Schachverein Rheda hielt am gestrigen Abend im Reuterschen Lokale seine 1. Jahreshauptversammlung ab, die sehr gut besucht war. Der Vorsitzende K. **Mendels** wünschte in seiner Begrüßungsansprache, dass der Verein die geistige Gemeinschaft werde, die ein Schachverein sein soll. Anschließend erstattete er den Jahresbericht, dem wir folgendes entnehmen: **Am 20. November 1931 wurde der Verein von sechs Schachfreunden gegründet**

(Ergänzung Th.B.: Kurt Mendels, Alois Laufkötter, Heinz Ströcker, Rudolf Hurlbrink, Paul Funke, Fritz Engau)

Der Vorsitz liegt seit der Gründung in Händen des Herrn Mendels. Die Mitgliederzahl erhöhte sich in kürzester Zeit auf 24 und beträgt heute 49. Das erste Vereinsturnier fand bereits Anfang 1932 statt; angeschlossen waren Theoriestunden von **Dr. Meyer** und K. **Mendels**. Die Tageszeitungen haben durch ihre Schachspalten die Bestrebungen des Vereins tatkräftig unterstützt. An Mannschaftskämpfen wurden vier ausgetragen, von denen drei verloren gingen. Die einzelnen Ergebnisse bewiesen einwandfrei, dass der Verein an Spielstärke stetig zugenommen hat. In drei Simultanvorstellungen konnte der junge Verein weiter seine Kräfte erproben. Seit dem 4. November gehört der Verein dem Deutschen Schachbunde an. Nachdem im Laufe des Sommers ein internes Sommerturnier gespielt wurde, hat am 9. Dezember das Winterturnier seinen Anfang genommen. Großen Wert legte die Vereinsleitung auch auf Geselligkeit und Kameradschaft innerhalb des Vereins. Bei gemütlichen Zusammenkünften, gemeinsamen Spaziergängen und einem harmonischen Vereinsfest fanden sich die Mitglieder zusammen. – Den Kassenbericht erstattete der Kassierer **Ströcker** Trotz der großen Notzeit des vergangenen Jahres hat der Verein gesunde Kassenverhältnisse. Bei der Neuwahl des Vorstandes erfolgte einstimmige Wiederwahl des Gesamtvorstandes bis auf den 2. Vorsitzenden, der aus beruflichen Gründen dieses Amt nicht weiter verwalten konnte. Für ihn wurde Herr **Alois Laufkötter** gewählt. Der Vorsitzende bat anschließend um Rückgabe der Schachlehrbücher, damit alle Mitglieder diese einmal erhielten, ebenso können durch den Vorsitzenden die Bundesnadeln

bezogen werden. Damit das Winterturnier durchgeführt werden kann, bat der Vorsitzende um regelmäßige Teilnahme aller aktiven Mitglieder. Auf Vorschlag des Vorstandes soll im Februar im Vereinslokal eine karnevalistische Feier im engsten Kreise stattfinden. Für die gesellschaftlichen Veranstaltungen des Jahres wurde ein vielköpfiger Vergnügungsausschuss gewählt.

Ein mögliches Bild von Alois Laufkötter (ein **Alois Laufkötter** wird mehrmals in Leichtathletik-Wettkämpfen und im Zusammenhang mit der Turngemeinschaft Rheda 1861 genannt) Gütersloher Volks-Zeitung 30.05.1931



Bild 4. Buschmeier und Laufkötter, Rheda, liegen über 800 Meter überlegen. Ahlens Vertreter weit zurück. Photos: Alois Laufkötter, Rheda

17.01.1933 Westfälische neueste Nachrichten mit Bielefelder Generalanzeiger und Handelsblatt

gevend sei. **Schachverein wächst**
 Der Rhedaer Schachverein hielt seine erste Hauptversammlung ab; der Verein hat schon 49 Mitglieder. Seit seiner Gründung veranstaltete er 11 Wettkämpfe, darunter vier Wettkämpfe mit dem Gütersloher Verein und einen Wettkampf mit dem Bielefelder Verein.

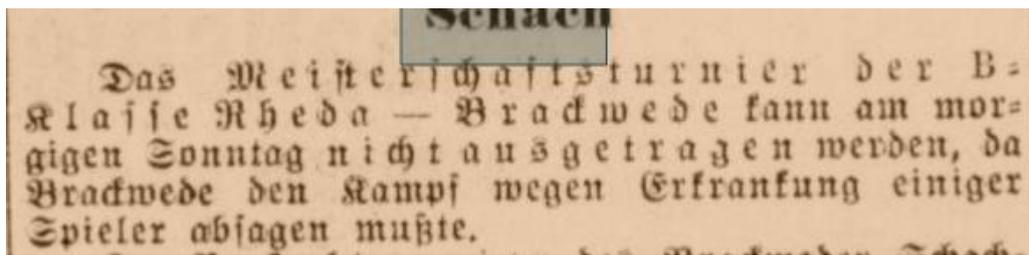
Schachverein wächst

Der Rhedaer Schachverein hielt seine erste Hauptversammlung ab; der Verein hat schon 49 Mitglieder. Seit seiner Gründung veranstaltete er 11 Wettkämpfe, darunter vier Wettkämpfe mit dem Gütersloher Verein und einen Wettkampf mit dem Bielefelder Verein.

18.01.1933 Die Glocke - Aktuelle Tabelle in der B-Klasse

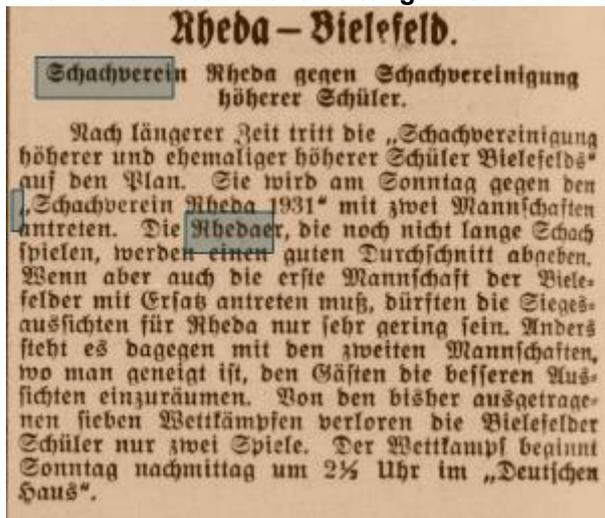
Rheda		Schachtabelle				
B-Klasse	Sp.	gem.	vert.	Part.	Pkt	
Bielefeld	3	2	1	11:7	2:1	
Gütersloh	2	1	1	6½:4½	1:1	
Rheda	2	1	1	5½:6½	1:1	
Herford	2	1	1	4½:7½	1:1	
Bradmecke	3	1	2	7½:9½	1:2	

28.01.1933 Westfälische neueste Nachrichten



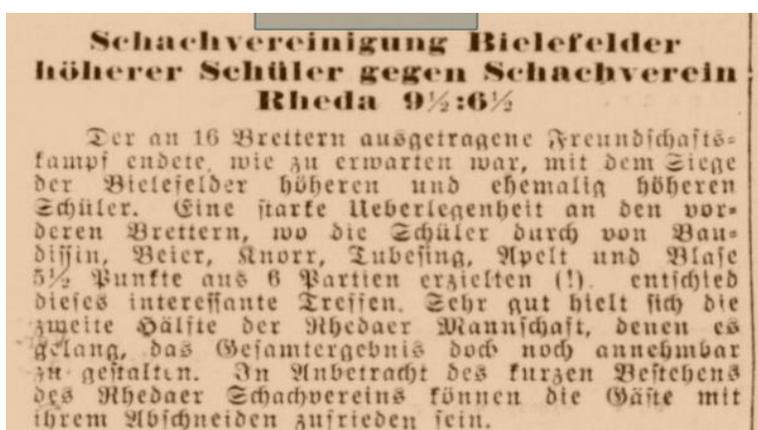
Das Meisterschaftsturnier der B-Klasse Rheda – Brackwede kann am morgigen Sonntag nicht ausgetragen werden, da Brackwede den Kampf wegen Erkrankung einiger Spieler absagen musste.

17.02.1933 Westfälische Zeitung : Bielefelder Tageblatt Vorbericht



Nach längerer Zeit tritt die „Schachvereinigung höherer und ehemaliger höherer Schüler Bielefelds“ auf den Plan. Sie wird am Sonntag gegen den „Schachverein Rheda 1931“ mit zwei Mannschaften antreten. Die Rhedaer, die noch nicht lange Schach spielen, werden einen guten Durchschnitt abgeben. Wenn aber auch die erste Mannschaft der Bielefelder mit Ersatz antreten muß, dürften die Siegesaussichten für Rheda nur sehr gering sein. Anders steht es dagegen mit den zweiten Mannschaften, wo man geneigt ist, den Gästen die besseren Aussichten einzuräumen. Von den bisher ausgetragenen sieben Wettkämpfen verloren die Bielefelder Schüler nur zwei Spiele. Der Wettkampf beginnt Sonntag nachmittag um 2 ½ Uhr im „Deutschen Haus“.

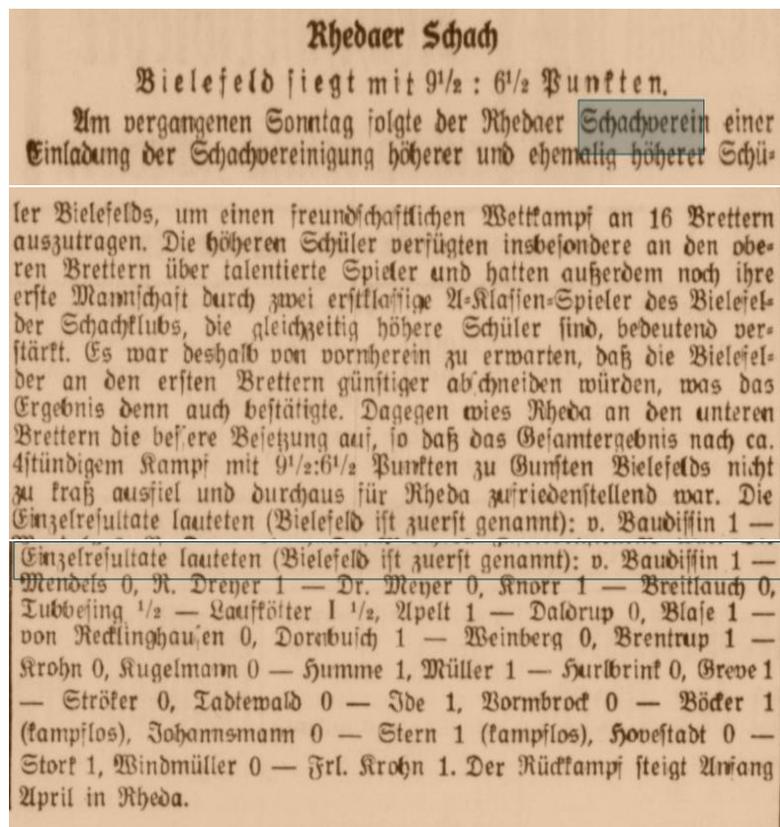
21.02.1933 Westfälische neueste Nachrichten



Der an 16 Bretter ausgetragene Freundschaftskampf endete, wie zu erwarten war, mit dem Siege der Bielefelder höheren und ehemalig höheren Schüler. Eine starke Überlegenheit an den vorderen

Bretter, wo die Schüler durch von Baudissin, Beier, Knorr, Tubesing, Apel und Blase 5 ½ Punkte aus 6 Partien erzielten (!), entschied dieses interessante Treffen. Sehr gut hielt sich die zweite Hälfte der Rhedaer Mannschaft, denen es gelang, das Gesamtergebnis doch noch annehmbar zu gestalten. In Anbetracht des kurzen Bestehens des Rhedaer Schachvereins können die Gäste mit ihrem Abschneiden zufrieden sein.

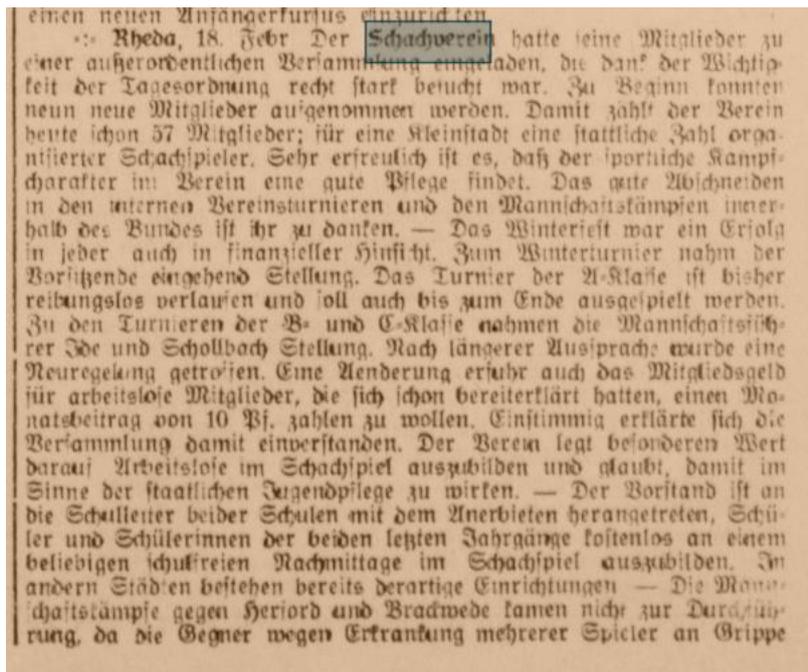
23.02.1933 Die Glocke – Bericht über Spiel



Rhedaer Schach: Bielefeld siegt mit 9 ½ : 6 ½ Punkten

Am vergangenen Sonntag folgte der Rhedaer Schachverein einer Einladung der Schachvereinigung höherer und ehemals höherer Schüler Bielefelds, um einen freundschaftlichen Wettkampf an 16 Brettern auszutragen. Die höheren Schüler verfügten insbesondere an den oberen Brettern über talentierte Spieler und hatten außerdem noch ihre erste Mannschaft durch zwei erstklassige A-Klassen-Spieler des Bielefelder Schachklubs, die gleichzeitig höhere Schüler sind, bedeutend verstärkt. Es war deshalb von vornherein zu erwarten, dass die Bielefelder an den ersten Brettern günstiger abschneiden würden, was das Ergebnis dann auch bestätigte. Dagegen wies Rheda an den unteren Brettern die bessere Besetzung auf, so dass das Gesamtergebnis nach ca. 4stündigem Kampf mit 9 ½ : 6 ½ Punkten zugunsten Bielefelds nicht zu krasch ausfiel und durchaus für Rheda zufriedenstellend war. Die Einzelresultate lauteten (Bielefeld zuerst), siehe oben... (**Mendels, Dr. Meyer, Breitlauch, Daldrup, von Recklinghausen, Weinberg, Krohn, Hurlbrink, Ströker**, verlieren; **Laufkötter** remis, **Humme, Ide, Böcker, Stern, Stork, Fr. Krohn** gewinnen. Der Rückkampf steigt Anfang April in Rheda.

24.02.1933 Die Glocke Bericht über außerordentliche Mitgliederversammlung



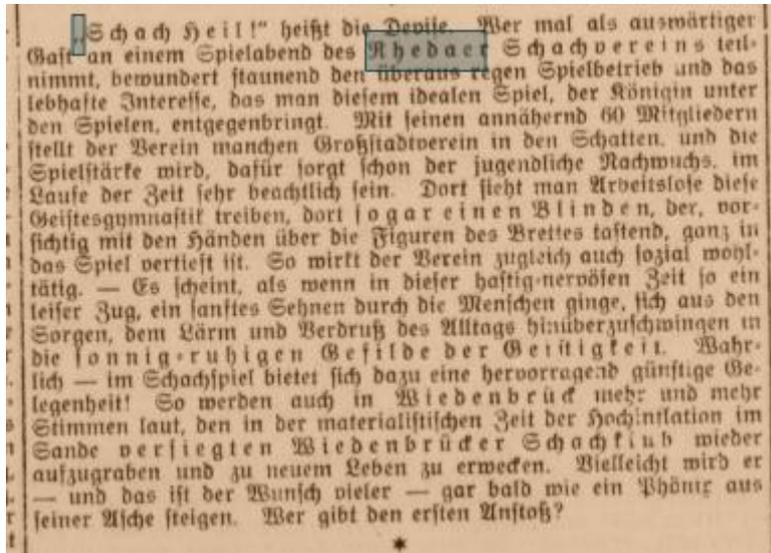
Der Schachverein hatte seine Mitglieder zu einer *außerordentlichen Versammlung* eingeladen, die Dank der Wichtigkeit der Tagesordnung recht stark besucht war. Zu Beginn konnten neun neue Mitglieder aufgenommen werden. Damit zählt der Verein heute schon 57 Mitglieder; für eine Kleinstadt eine stattliche Zahl organisierter Schachspieler. Sehr erfreulich ist es, dass der sportliche Kampfcharakter im Verein eine gute Pflege findet. Das gute Abschneiden in den internen Vereinsturnieren und den Mannschaftskämpfen innerhalb des Bundes ist ihr zu danken. Das Winterfest war ein Erfolg in jeder auch in finanzieller Hinsicht. Zum Winterturnier nahm der Vorsitzende eingehend Stellung. Das Turnier der A-Klasse ist bisher reibungslos verlaufen und soll auch bis zum Ende ausgespielt werden. Zu den Turnieren der B- und C-Klasse nahmen die Mannschaftsführer **Ide** und **Schollbach** Stellung. Nach längerer Aussprache wurde eine Neuregelung getroffen. Eine Änderung erfuhr auch das Mitgliedsgeld für arbeitslose Mitglieder, die sich schon bereit erklärt hatten, einen Monatsbeitrag von 10 Pfennig zahlen zu wollen. Einstimmig erklärte sich die Versammlung damit einverstanden. Der Verein legt besonderen Wert darauf, Arbeitslose im Schachspiel auszubilden und glaubt, damit im Sinne der staatlichen Jugendpflege zu wirken. Der Vorstand ist an die Schulleiter beider Schulen mit dem Anerbieten herangetreten, Schüler und Schülerinnen der beiden letzten Jahrgänge kostenlos an einem beliebigen schulfreien Nachmittage im Schachspiel auszubilden. In anderen Städten bestehen bereits derartige Einrichtungen. Die Mannschaftskämpfe gegen Herford und Brackwede kamen nicht zur Durchführung, da die Gegner wegen Erkrankung mehrerer Spieler an Grippe nicht antreten konnten

24.02.1933 westfälische Nachrichten : Bielefelder Tageblatt Korrektur eines Ergebnisses



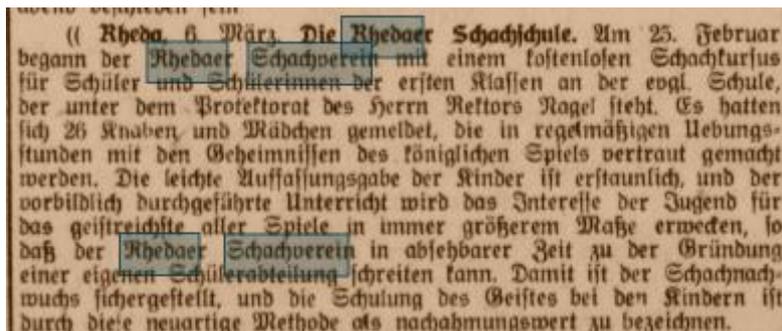
Die „Schachvereinigung höherer und ehemalig höherer Schüler“ teilt mit, dass sie ihren Wettkampf gegen den „Rhedaer Schachverein2 mit 9,5 : 6,5 Punkten (und nicht 9,5:7,5) gewonnen habe. Dabei wurde an den ersten 8 Bretter das gute Ergebnis von 7,5:0,5 für Bielefeld erzielt (nicht 7,5:9,5), während an den letzten 8 Brettern Rheda mit 6:2 Punkten siegte.

03.03.1933 Gütersloher Volks-Zeitung und Die Glocke „Kolumne Wiedenbrücker Brief“



„Schach Heil!“ heißt die Devise. Wer mal als auswärtiger Gast an einem Spielabend des Rhedaer Schachvereins teilnimmt, bewundert staunend den überaus regen Spielbetrieb und das lebhafteste Interesse, das man diesem idealen Spiel, der Königin unter den Spielen, entgegenbringt. Mit seinen annähernd 60 Mitgliedern stellt der Verein manchen Großstadtverein in den Schatten, und die Spielstärke wird, dafür sorgt schon der jugendliche Nachwuchs, im Laufe der Zeit sehr beachtlich sein. Dort sieht man Arbeitslose diese Geistesgymnastik treiben, dort sogar einen Blinden, der, vorsichtig mit den Händen über die Figuren des Brettes tastend, ganz in das Spiel vertieft ist. So wirkt der Verein zugleich auch sozial wohlthätig. – Es scheint, als wenn in dieser hastig-nervösen Zeit so ein leiser Zug, ein sanftes Sehnen durch die Menschen ginge, sich aus den Sorgen, dem Lärm und Verdruß des Alltags hinüberzuschwingen in die sonnig-ruhigen Gefilde der Geistigkeit. Wahrlich – im Schachspiel bietet sich dazu eine hervorragend günstige Gelegenheit! So werden auch in Wiedenbrück mehr und mehr Stimmen laut, den in der materialistischen Zeit der Hochinflation im Sande versiegten Wiedenbrücker Schachklub wieder aufzugraben und zu neuem Leben zu erwecken. Vielleicht wird er – und das ist der Wunsch vieler – gar bald wie ein Phönix aus der Asche steigen. Wer gibt den Anstoß?

07.03.1933 Gütersloher Volks-Zeitung Rhedaer Schachschule



Die Rhedaer Schachschule. Am 25. Februar begann der Rhedaer Schachverein mit einem kostenlosen Schachkurs für Schüler und Schülerinnen der ersten Klassen an der evangelischen Schule, der unter dem Protektorat des Herrn Rektors Nagel steht. Es hatten sich 26 Knaben und Mädchen gemeldet, die in regelmäßigen Übungsstunden mit dem Geheimnissen des königlichen Spiels vertraut gemacht werden. Die leichte Auffassungsgabe der Kinder ist erstaunlich und der vorbildlich durchgeführte Unterricht wird das Interesse der Jugend für das geistreichste aller Spiele in immer größerem Maße erwecken, so dass der Rhedaer Schachverein in absehbarer Zeit zu der Gründung einer eigenen Schülerabteilung schreiten kann. Damit ist der Schachnachwuchs sichergestellt und die Schulung des Geistes bei den Kindern ist durch eine neuartige Methode als nachahmungswert zu bezeichnen.

18.03.1933 Gütersloher Volks-Zeitung - Vorschau

:: Rheda, 17. März. Der Rhedaer Schachverein trägt in Bielefeld sein letztes Meisterschaftsspiel gegen Herford aus. Auch in diesem Spiel steht mehr als nur Wettkampfsieger auf dem Spiel. Die Rhedaer werden in bester Besetzung den Kampf aufnehmen.

Der Rhedaer Schachverein trägt in Bielefeld sein letztes Meisterschaftsspiel gegen Herford aus. Auch in diesem Spiel steht mehr als nur Wettkampfsieger auf dem Spiel. Die Rhedaer werden in bester Besetzung den Kampf aufnehmen.

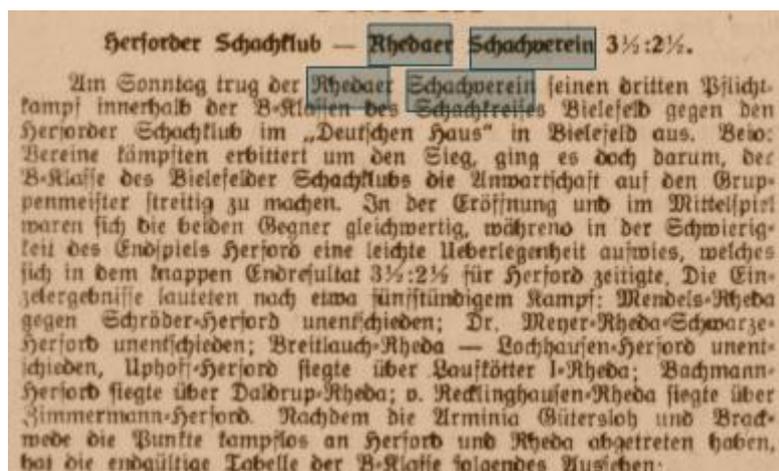
In der **gleichen Ausgabe** eines der wenigen Fotos aus der Zeit



Der Rhedaer Schachverein erteilt an den Volksschulen an Schüler und Schülerinnen der oberen Klassen kostenlos Schachunterricht

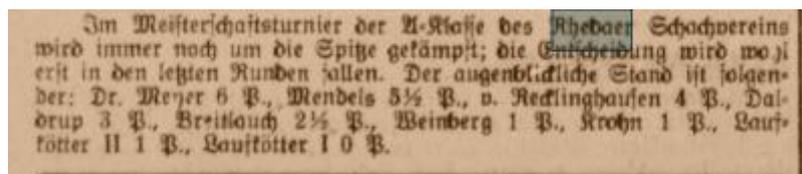
Der Rhedaer Schachverein erteilt an den Volksschulen an Schüler und Schülerinnen der oberen Klassen kostenlos Schachunterricht.

22.03.1933 Gütersloher Volks-Zeitung zum Spiel Herford gegen Rhedaer Schachverein 3,5:2,5



Am Sonntag trug der Rhedaer Schachverein seinen dritten Pflichtkampf innerhalb der B-Klassen des Schachkreises Bielefeld gegen den Herforder Schachklub im „Deutschen Haus“ in Bielefeld aus. Beide Vereine kämpften erbittert um den Sieg, ging es doch darum, der B-Klasse des Bielefelder Schachklubs die Anwartschaft auf den Gruppenmeister streitig zu machen. In der Eröffnung und im Mittelspiel waren sich die beiden Gegner gleichwertig, während in der Schwierigkeit des Endspiels Herford eine leichte Überlegenheit aufwies, welches sich in dem knappen Endresultat $3 \frac{1}{2} : 2 \frac{1}{2}$ für Herford zeitigte. Die Einzelergebnisse lauteten nach einem fünfstündigem Kampf: **Mendels-Rheda** gegen Schröder-Herford unentschieden; **Dr. Meyer-Rheda-Schwarze-Herford** unentschieden; **Breitlauch-Rheda** — **Lochhausen-Herford** unentschieden; **Uphof-Herford** siegte über **Laufkötter I-Rheda**; **Bachmann-Herford** siegte über **Daltrup-Rheda**; **v. Recklinghausen-Rheda** siegte über **Zimmermann-Herford**. Nachdem die Arminia Gütersloh und Brackwede die Punkte kampflos an Herford und Rheda abgetreten haben, hat die endgültige Tabelle der B-Klasse folgendes Aussehen:

	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Partien	Punkte
Bielefeld	4	3	—	1	14 1/2 : 9 1/2	3:1
Herford	4	3	—	1	14:10	3:1
Rheda	4	2	—	2	14:10	2:2
Gütersloh	4	1	—	3	9:15	1:3
Brackwede	4	1	—	3	8 1/2 : 15 1/2	1:3



Im Meisterschaftsturnier der A-Klasse des Rhedaer Schachvereins wird immer noch um die Spitze gekämpft; die Entscheidung wird wohl erst in den letzten Runden fallen. Der augenblickliche Stand ist folgender: **Dr. Meyer** 6, **K. Mendels** 5 1/2, **von Recklinghausen** 4, **Daltrup** 3, **Breitlauch** 2 1/2, **Weinberg** 1, **Krohn** 1, **Laufkötter II** 1, **Laufkötter I** 0 Punkte.

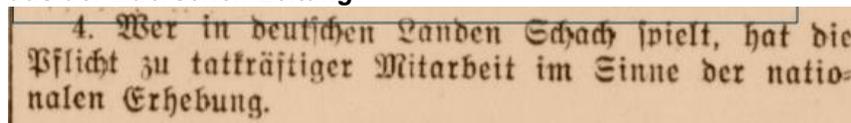
27.04.1933 Westfälische Zeitung : Bielefelder Tageblatt



Schach - unter nationalsozialistischer Führung!

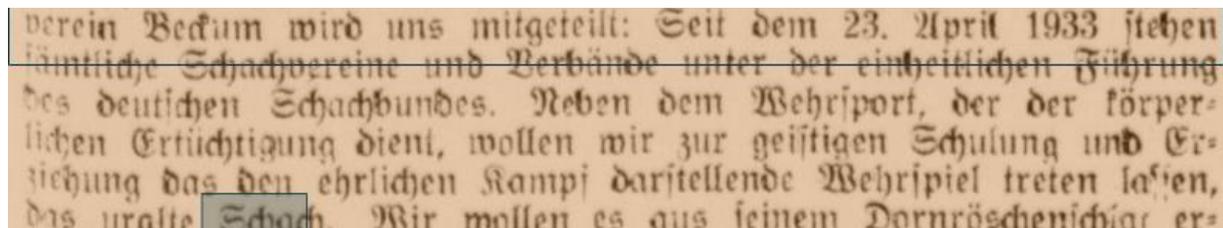
Der Vorsitzende des Deutschen Schachbundes, W. Robinow (Hamburg) und der Vizepräsident Dr. Höhnen (Hildesheim) traten, den neuen Verhältnissen Rechnung tragend, von ihren Ämtern zurück. Nach einer Vereinbarung mit dem nationalsozialistischen Großdeutschen Schachbund übernimmt bis zur Neubildung des Vorstandes in Bad Pyrmont Pruske (Berlin) die kommissarische Leitung des deutschen Schachbundes.

Aus dem Gründungspapier des großdeutschen Schachbundes: Quelle Bericht vom 11.05.1933 aus der Buerschen Zeitung.



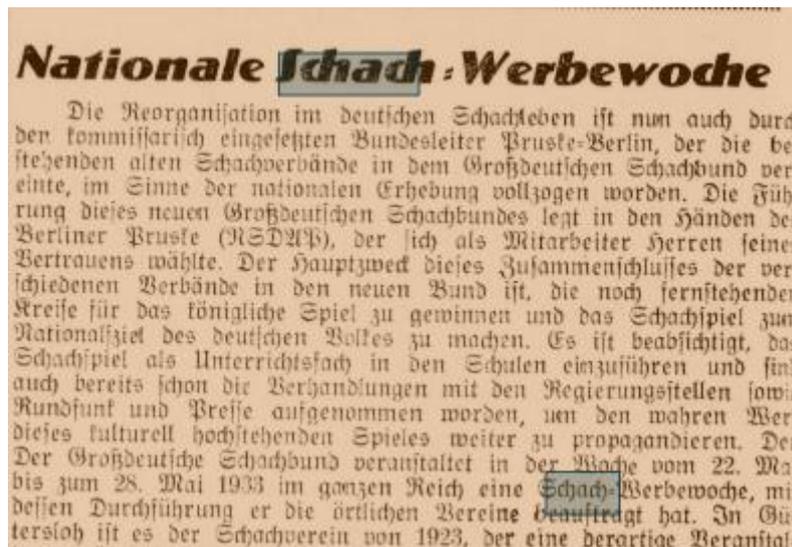
4. Wer in deutschen Landen Schach spielt, hat die Pflicht zu tatkräftiger Mitarbeit im Sinne der nationalen Erhebung.

20. Mai 1933 die Glocke – auch in diesem Zusammenhang



...Seit dem 23. April 1933 stehen sämtliche Schachvereine und Verbände unter der einheitlichen Führung des deutschen Schachbundes. Neben dem Wehrsport, der der körperlichen Ertüchtigung dient, wollen wir zur geistigen Schulung und Erziehen das den ehrlichen Kampf darstellende Wehrspiel treten lassen, das uralte Schach...

19. Mai 1933 Die Glocke – in gleichem Zusammenhang, auch aus historischer Sicht zur Einordnung wichtig.



Die Reorganisation im deutschen Schachleben ist nun auch durch den kommissarisch eingesetzten Bundesleiter Pruske-Berlin, der die bestehenden alten Schachverbände in dem Großdeutschen Schachbund vereinte, im Sinne der nationalen Erhebung vollzogen worden. Die Führung dieses neuen Großdeutschen Schachbundes liegt in den Händen des Berliner Pruske (NSDAP), der sich als Mitarbeiter Herren seines Vertrauens wählte, Der Hauptzweck dieses Zusammenschlusses der verschiedenen Verbände in dem neuen Bund ist, die noch fernbleibenden Kreise für das königliche Spiel zu gewinnen und das Schachspiel zum Nationalziel des deutschen Volkes zu machen. Es ist beabsichtigt, das Schachspiel als Unterrichtsfach in den Schulen einzuführen und sind auch bereits schon die Verhandlungen mit den Regierungsstellen sowie Rundfunk und Presse aufgenommen worden, um den wahren Wert dieses kulturell hochstehenden Spiels weiter zu propagandieren. Der Großdeutsche Schachbund veranstaltet in der Woche vom 22. Mai bis zum 28. Mai 1933 im ganzen Reich eine Schach-Werbewoche, mit dessen Durchführung er die örtlichen Vereine beauftragt hat...

19.05.1933 Westfälische Zeitung – Bielefelder Tageblatt

Bericht über die „Neuordnung im Schach“ u.a. mit Beitrag des Bielefelder Spitzenspielers und Funktionärs Peppmüller



Nach einer langen Darstellung der Geschichte des Schachs schließt Peppmüller:

....Das Schach soll zum Nationalspiel des deutschen Volkes werden! Der Weg ist nun geebnet. Es liegt nun an Dir – Du deutscher Schachspieler! – Hilf mit an dem großen Werk. Schließe Dich dem Schachverband an! H. Peppmüller.

Tagung des Westf. Schachbundes in Dortmund.

Die außerordentliche Mitgliederversammlung des Westfälischen Schachbundes stand im Zeichen der nationalen Erhebung. Als Beauftragter des

Großdeutschen Schachbundes erschien mit weitgehenden Vollmachten Herr Heller Essen. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab Heller die Ziele des Großdeutschen Schachbundes bekannt. Er betonte besonders, daß die Streitigkeiten innerhalb der bisherigen Schachbewegung rücksichtslos hinweggeräumt werden müßten. Faule Stellen würden ausgemerzt. Mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den Reichskanzler Adolf Hitler und Minister Dr. Göttele, der die Schirmherrschaft über die Großdeutsche Schachbewegung übernommen hat, schloß Heller seine von der Versammlung begeistert aufgenommenen Ausführungen.

In der Tagung stand die Berufung eines vom Bundesvorstand ausgeschlossenen Mitgliedes zur Debatte. Die ganze Angelegenheit hatte viel Staub aufgewirbelt und eine große Unruhe in den Westfälischen Schachvereinen hervorgerufen. Sogar Privatklagen gegen Vorstandsmitglieder hatten sich entwickelt. Nach zweistündiger, zum Teil sehr erregter Debatte, wurde der Ausschluß aufgehoben, die Unruhestifter gaben bereits befriedigende Erklärungen ab. Die dem Bundesvorstand gegenüber erlassenen Vorwürfe erwiesen sich als unbegründet.

Im Sinne des Großdeutschen Schachbundes wurde dann eine Gleichschaltung des Vorstandes vorgenommen. Heller betonte, daß der Großdeutsche Schachbund darauf Wert lege, daß die Vorstandsmitglieder Angehörige der

NSDAP. seien, sie würden aber unter gewissen Umständen auch Ausnahmen zulassen. Insbesondere würden sie eine

Wiederwahl des bisherigen Bundespräsidenten Freiherrn von Grüter-Deilmold

anerkennen. Freiherr von Grüter betonte, daß er seit der Gründung der Deutschnationalen Partei angehöre und ihr auch treu bleiben werde, daß er sich aber rücksichtslos der großen Sache zur Verfügung stelle. Er wurde von der Versammlung einstimmig wiedergewählt. Zum 2. Vorsitzenden ernannte er Scholl-Siegen. Weiter ernannte er: B. Mohnke-Hamm zum Geschäftsführer, Schreiber-Hagen zum Schachmeister, Schürhoff-Hamm zum Schriftführer und B. Weber-Bochum zum Bundesspielleiter. Das System der Kreisleiter wurde fallen gelassen, damit gelten die jeweiligen Kreisleiter als Kreisleiter. Die bisherigen Kreisleiter wurden alle, bis auf den Kreis Siegerland, in ihren Ämtern bestätigt. Für den Kreis Bielefeld-Lippe bleibt also H. Beynmöller-Bielefeld als Kreisleiter im Amt. Die weiteren Punkte wurden schnell erledigt. Es bleibt bei dem

11. Schachkongress in Bielefeld.

An der 1. Tagung des Großdeutschen Schachbundes in Bad Pyrmont wird der Westfälische Schachbund sich an dem schon lange fälligen

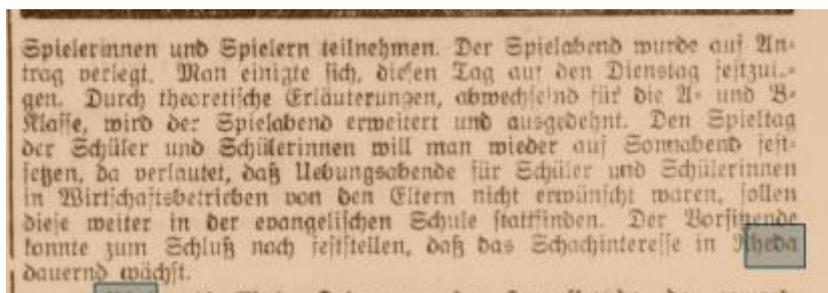
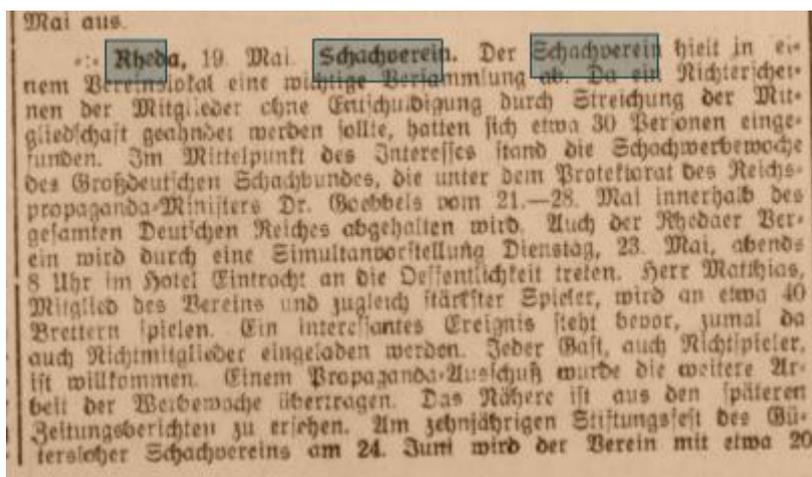
Länderwettkampf Westfalen — Niedersachsen beteiligen. An dem Aufstiegturnier in Altona-Bahrenfeld nimmt der Westfalenmeister Herrmann-Bochum teil.

Die außerordentliche Mitgliederversammlung des Westfälischen Schachbundes stand im Zeichen der nationalen Erhebung. Als Beauftragter des Großdeutschen Schachbundes erschien mit weitgehenden Vollmachten Herr Heller – Essen. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab Heller die Ziele des Großdeutschen Schachbundes bekannt. Er betonte besonders, dass die Streitigkeiten innerhalb der bisherigen Schachbewegung rücksichtslos hinweggeräumt werden müssten. Faule Stellen würden ausgemerzt. Mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den Reichskanzler Adolf Hitler und Minister Dr. Goebbels, der die Schirmherrschaft über die Großdeutsche Schachbewegung übernommen hat, schloss Heller seine von der Versammlung begeistert aufgenommenen Ausführungen.

....

Im Sinne des Großdeutschen Schachbundes wurde dann eine Gleichschaltung des Vorstandes vorgenommen. Heller betonte, dass der Großdeutsche Schachbund darauf Wert legte, dass die Vorstandsmitglieder Angehörige der NSDAP seien, sie würden aber unter gewissen Umständen auch Ausnahmen zulassen. Insbesondere würden sie eine Wiederwahl des bisherigen Bundespräsidenten Freiherrn von Grüter – Detmold anerkennen. Freiherr von Grüter betonte, dass er seit der Gründung der Deutschnationalen Partei angehöre und ihr auch treu bleiben werde, dass er sich aber rückhaltlos der großen Sache zur Verfügung stelle. Er wurde von der Veranstaltung einstimmig wiedergewählt. Zum 2. Vorsitzenden *ernannte* er.....

20.05.1933 Gütersloher Volks-Zeitung - wichtige Vereinsversammlung



Der Schachverein hielt in seinem Vereinslokal eine wichtige Versammlung ab. *Da ein Nichterscheinen der Mitglieder ohne Entschuldigung durch Streichung der Mitgliedschaft geahndet werden sollte, wanden sich etwa 30 Personen eingefunden.* Im Mittelpunkt des Interesses stand die Schachwettbewerb des Großdeutschen Schachbundes, die unter dem Protektorat des Reichspropaganda-Ministers Dr. Goebbels von 21.-28. Mai innerhalb des gesamten Deutschen Reiches abgehalten wird. Auch der Rhedaer Verein wird durch eine Simultanvorstellung Dienstag, 23. Mai, abends 8 Uhr im Hotel Eintracht an die Öffentlichkeit treten. Herr **Mathias**, Mitglied des Vereins und zugleich stärkster Spieler, wird an etwa 40 Brettern spielen. Ein interessantes Ereignis steht bevor, zumal da auch Nichtmitglieder eingeladen werden. Jeder Gast, auch Nichtspieler, ist willkommen. Einem Propaganda-Ausschuss wurde die weitere Arbeit der Werbewoche übertragen. Das nähere ist aus den späteren Zeitungsberichten zu ersehen. Am zehnjährigen Stiftungsfest des

Gütersloher Schachvereins am 24. Juni wird der Verein mit etwa 20 Spielerinnen und Spielern teilnehmen. Der Spielabend wurde auf Antrag verlegt. Man einigte sich, diesen Tag auf den Dienstag festzulegen. Durch theoretische Erläuterungen, abwechselnd für die A- und B-Klasse, wird der Spielabend erweitert und ausgedehnt. Den Spieltag der Schüler und Schülerinnen will man wieder auf den Sonnabend festsetzen, da verlautet, dass Übungsabende für Schüler und Schülerinnen in Wirtschaftsbetrieben von den Eltern nicht erwünscht waren, sollen diese weiter in der evangelischen Schule stattfinden. Der Vorsitzende konnte zum Schluss noch feststellen, dass das Schachinteresse in Rheda dauernd wächst.

1933 wurde auch Alois Laufkötter neuer Vorsitzender. Es ist anzunehmen, dass der Wechsel von Kurt Mendels zu Alois Laufkötter im Rahmen dieser Mitgliederversammlung vollzogen wurde. Mendels gehörte zur jüdischen Gemeinde in Rheda (siehe auch den nächsten Beitrag aus der Saale Zeitung, der den Hintergrund deutlicher formuliert).

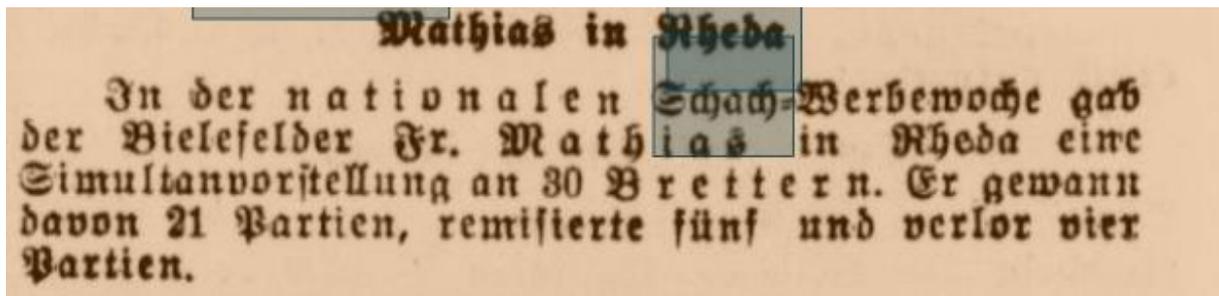
04.05.1933 Saale Zeitung

In der Zeit fanden in allen Vereinen Mitgliederversammlungen zur Gleichschaltung der Vereine statt. Im Bericht über Rheda wurde darauf nicht eingegangen. Ein anderes Beispiel ist der Verein in Halle Sachsen/Anhalt



...Entsprechend den Richtlinien der kommissarischen Leitung im „Großdeutschen Schachbund“ hielt der Schachklub „Springer“ in seinem Klublokal eine außerordentliche Generalversammlung ab, um im Sinne der nationalen Erhebung die Gleichschaltung vorzunehmen. Der neue Vorstand setzt sich nunmehr aus 3 Nationalsozialisten und 2 Stahlhelmern zusammen. Gleichzeitig wurde das Bekenntnis des Vereins zum arischen Prinzip abgelegt. Der Schachklub „Springer“ ist bereit, tatkräftig am Wiederaufbau des Vaterlandes mitzuarbeiten. Jeder einzelne wird an seinem Platze dazu beitragen, das edle Ziel zu erreichen, unter geliebtes Schach zum Nationalspiel des neuen Deutschlands zu machen. *(die Formulierung kennen wir auch aus einem Beitrag von Rheda).*

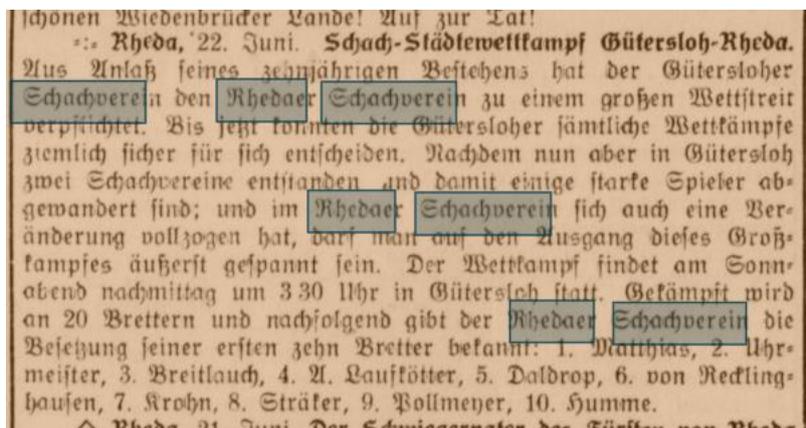
29.05.1933 Westfälische neueste Nachrichten mit Bielefelder General-Anzeiger und Handelsblatt



Mathias in Rheda

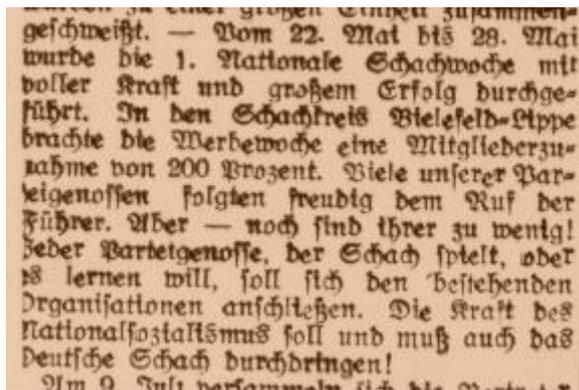
In der nationalen Schach-Werbewoche gab der Bielefelder Fr. **Mathias** in Rheda eine Simultanvorstellung an 30 Brettern. Er gewann davon 21 Partien, remiserte fünf und verlor vier Partien.

23.06.1933 Gütersloher Volkszeitung Städtekampf Gütersloh gegen Rheda



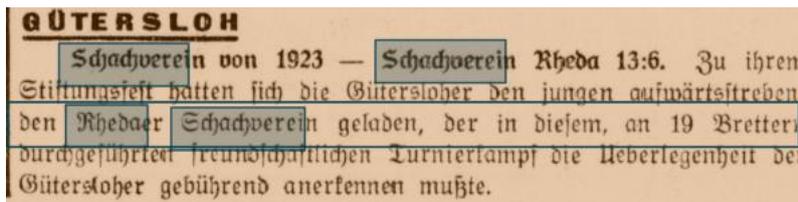
Aus Anlass seinen zehnjährigen Bestehens hat der Gütersloher Schachverein den Rhedaer Schachverein zu einem großen Wettstreit verpflichtet. Bis jetzt konnten die Gütersloher sämtliche Wettkämpfe ziemlich sicher für sich entscheiden. Nachdem nun aber in Gütersloh zwei Schachvereine entstanden und damit einige starke Spieler abgewandert sind; und im Rhedaer Schachverein sich auch eine Veränderung vollzogen hat, darf man auf den Ausgang dieses Großkampfes äußerst gespannt sein. Der Wettkampf findet am Sonnabendnachmittag um 3.30 Uhr in Gütersloh statt. Gekämpft wird an 20 Brettern und nachfolgend gibt der Rhedaer Schachverein die Besetzung der ersten zehn Bretter bekannt: 1. **Mathias**, 2. **Uhrmeister**, 3. **Breitlauch**, 4. **Laufkötter**, 5. **Daltrup**, 6. **von Recklinghausen**, 7. **Krohn**, 8. **Sträter**, 9. **Pollmeyer**, 10. **Humme**

26.06.1933 Westfälischer Beobachter „älteste nationalsozialistische Zeitung für Westfalen-Nord“



...vom 22. Mai bis 28. Mai wurde die 1. Nationale Schachwoche mit voller Kraft und großem Erfolg durchgeführt. In den Schachkreis Bielefeld-Lippe brachte die Werbeweche eine Mitgliederzunahme von 200 Prozent. Viele unserer Parteigenossen folgten freudig dem Ruf der Führer. Aber – noch sind ihrer zu wenig! Jeder Parteigenosse, der Schach spielt, oder es lernen will, soll sich den bestehenden Organisationen anschließen. Die Kraft des Nationalsozialismus soll und muss auch das deutsche Schach durchdringen!....

28.06.1933 Die Glocke Ergebnis des Städtekampfes



Schachverein von 1923 – Schachverein Rheda 13:6 Zu ihrem Stiftungsfest hatten sich die Gütersloher den jungen aufwärtsstrebenden Rhedaer Schachverein geladen, der in diesem, an 19 Brettern durchgeführten freundschaftlichen Turniertkampf die Überlegenheit der Gütersloher gebührend anerkennen musste.

08.07.1933 Die Glocke Eine Partie aus dem Städte-Wettkampf: Brett 2 Mathias gegen Esselbrügge (Gütersloh)

Weiß:	Schwarz:
Matthias, Rheda.	Esselbrügge, Gütersloh.
Abgelehntes Damengambit.	
1. d2—d4	d7—d5
2. c2—c4	c7—c6
Durch diesen Zug von Schwarz wird das Spiel von vorneherein geschlossen behandelt. Schwarz verzichtet auf c7—c5 und der schwarze D-Läufer wird vorläufig eingesperrt.	
3. Sg1—f3	
Dies ist besser als 3. e3, da Schwarz, nachdem dadurch der weiße D-Läufer eingesperrt ist, mit Lf5 und e6 eine gute Stellung erlangen kann.	
3. . . .	Sb8—d7
4. Sb1—c3	Sg8—f6
5. Lc1—g5	f7—g6
6. e2—e3	Lf8—g7
7. h2—h3	
Ein Sicherungszug, um bei h6 den L. auf f4 nach h3 die Linie zu lassen, und um dem schwarzen Spr. das Feld g4 zu nehmen.	
7. . . .	0—0
8. Lf1—d3	Tf8—e8
9. 0—0	Dd8—a5
Dieser Damenzug ist im schw. Partiaufbau verfehlt und trägt schon den Keim des Verlustes in sich.	

10. Dd1—c2	d5×c4
11. Ld3×c4	e7—e5
Ein gewagter B.-Vorstoß, wodurch der Punkt f7 sehr schwach wird, besser war e6.	
12. Dc2—b3	
Schon beginnt der Angriff auf den Punkt f7. Der Verlustzug! Tf8 mußte unbedingt geschehen.	
13. Sc3—e4	Da5—c7
Die Dame kommt nun zu spät, Schwarz verliert jetzt eine Figur, womit sein Schicksal bald beendet ist.	
14. d4×e5	Sd7×e5
15. Se4×f6+	Lg7×f6
16. Lg5×f6	
und Weiß hat eine Figur gewonnen.	

16. . . .	Se5×f3
17. g2×f3	Lc8—h3
18. Tf1—d1	Te7—d7
19. Td1×d7	Dc7×d7
20. Ta1—d1	Dd7—c7
21. f3—f4	Ta8—f8
22. Dh3—c3	
Droht Matt durch Lh8 nebst Dg7. Schwarz findet aber auch einen stillen Mattzug, für den Weiß aber nicht verständlich ist.	
22. . . .	Dc7—c8
23. f2—f3	
und damit ist für Schwarz das Spiel aus. Es folgte noch:	
23. . . .	Lh3—e6
24. Lf6—h8	f7—f6
25. Lh8×f6	Dc8—e8
26. Td1—d8	
und Schwarz gab auf, da er immer mit einer Figur im Nachteil bleibt.	

Rhedauer Schachverein 1931 Spielabend jeden Dien s .
: a a ab 20 Uhr im Restaurant Reuter. Gäste und Anfänger
herzlich willkommen.

14.07.1934 Dortmunder Zeitung – Bericht über Tagung in Bad Pyrmont

Die Bundesversammlung des Großdeutschen Schachbundes in Bad Pyrmont.
Ministerialrat Zander, Berlin, der neue Leiter des Bundes, entwickelt sein Programm.
Die erste bedeutende Versammlung des Großdeutschen Schachbundes war von 17 von insgesamt 20 Landesverbänden besetzt. Am Vormittage tagte noch einmal der zurückgetretene Vorstand des einstigen Deutschen Schachbundes, aber nur zu dem Zwecke, um sich selbst zu begraben. Die Hauptversammlung wurde dann von Post, Berlin, eröffnet, der der Versammlung Kenntnis davon gab, daß das Ministerium für Volksaufklärung den Altimeister Zander, einen bewährten Kämpfer der Freiheitsbewegung, zum neuen Leiter des Bundes bestimmt habe. Ministerialrat Zander verlas zunächst seine

Vollmacht, die ihm weitgehend freie Hand in seinen Maßnahmen ließ. Kraft dieser Vollmacht übernahm er dann die Leitung des Großdeutschen Schachbundes, indem er sich die neue, halbkreuzgeschmückte Bundesnadel aus Braunschweig besetzte. Er führte dann etwa folgendes aus: Wenn wir Schach nur um des Schachs willen, also als reine geistige Unterhaltung oder Zerstreuung trieben, dann hätte es den Namen eines nationalen Spiels nicht verdient, der Schachbund würde sein Ende ebenso verdient haben, wie die vielen politischen Parteien. Ein Bund, dessen Ehrenprotector Dr. Goebbels ist, hat größere Ziele. Er soll Leistungen aufweisen, die zur deutschen Volksgemeinschaft führen. Es muß daher das erste Bestreben des Großdeutschen Schachbundes sein, alle Klassenunterschiede zu beseitigen und in jedem Schachspieler, sei er ein Arbeiter des Geistes oder der Faust, den deutschen Volksgenossen zu sehen. Darum sollen Schachspieler nicht in exklusiven Lokalen tagen, sondern bestrebt sein, Räume zu mieten, die keinen Verzehrzwang haben. Eine Trennung in „bessere“ und „Arbeiterchachklubs“ darf es in Zukunft nicht mehr geben. An der Spitze der Verbände

mehr geben. An der Spitze der Verbände und Vereine brauchen nicht unbedingt langjährige Nationalsozialisten zu stehen, wohl aber Männer, die nationalsozialistisch und sozialistisch denken. Der Tüchtigste und sachlich und organisatorisch Erfahrenste soll an den verantwortlichen Stellen stehen, das ist nationalsozialistisch. Männer, die gewählt sind, in diesem Sinne mitzuarbeiten, die soll man halten, wenn sie sich bewährt haben. Wir wollen nicht zerstören, sondern aufbauen. Zur Judenfrage ist zu sagen, daß der Großdeutsche Schachbund den Arierparagrafen in Zukunft restlos durchführen wird. Zu seinem Stellvertreter bestimmte der Bundesführer E. Post, zum Organisationsleiter H. Pruste, zum Kassierer Niehe, zum Pressewart und Propagandaleiter R. Stahlknecht, sämtlich Berlin. Der Deutsche Schachbund, der nunmehr als aufgelöst gilt, wird einen ehrenvollen Platz in der Geschichte einnehmen, aber die Vergangenheit soll begraben sein, keine Mißstimmung darf zurückbleiben. Es geht nicht um Personen, sondern um die großen Ziele, um sachliche Arbeit. Die Landesverbände bleiben bestehen und ordnen ihre Verhältnisse selber. Bis zum 1. August sind dem Bunde sämtliche 20 Leiter namhaft zu machen. Bis zum 15. August haben die Vereine durch ihren Landesverband namentliche Mitglieberslisten und ihre Leitung zu melden. Die neugeschaffenen Inspektionen waren nur für die Übergangszeit gedacht. In Zukunft verkehrt der Bund mit den Landesverbänden direkt, die Vereine haben sich über ihren Landesverband an den Bund zu wenden. Der Beitrag bleibt wie bisher 50

Vereine haben sich über ihren Landesverband an den Bund zu wenden. Der Beitrag bleibt wie bisher 50 Pfg., dazu können die Landesverbände einen Zuschlag bis zu 50 Pfg. erheben, die Vereine setzen ihre Beiträge nach ihren örtlichen Bedürfnissen, aber sozial gestaffelt fest. Die Deutschen Schachblätter bleiben als Bundeszeitschrift bestehen, sollen aber weiter ausgebaut werden mit Nachrichtenblättern der Verbände als Beilagen. Alle andern Verbandszeitungen haben zu verschwinden. Die Leitung übernimmt Meister Kurt Niehe, Berlin. Die Einführung des Schachspiels als Pflichtfach in den Schulen kommt vorläufig nicht in Frage, wo es aber in den Schulen gepflegt wird, soll es so bleiben. Vor allem sollen die Handarbeiter für den geistigen Sport gewonnen werden. Zum Schluß verlas Meister Zander ein Guldigungstelegramm an den Ehrenprotector Dr. Goebbels, dem freudig zugestimmt wurde. Es folgte ein begeistert aufgenommenes Hoch auf das deutsche Vaterland, Generalfeldmarschall von Hindenburg, Reichskanzler Adolf Hitler und Minister Dr. Goebbels und das Horst-Wesselied. Post brachte sodann ein Hoch auf den neuen Bundesführer aus, dem das Deutschlandlied folgte. Damit hatte diese historische Sitzung ihr Ende erreicht.

Die Bundesversammlung des Großdeutschen Schachbundes in Bad Pyrmont

Ministerialrat Zander, Berlin, der neue Leiter des Bundes, entwickelt sein Programm

Die bedeutsame Versammlung des Großdeutschen Schachbundes war vom 17. von insgesamt 20 Landesverbänden beschickt. Am Vormittage tagte noch einmal der zurückgetretene Vorstand des Deutschen Schachbundes, aber nur zu dem Zwecke, um sich selbst zu begraben. Die Hauptversammlung wurde dann von Post, Berlin, eröffnet, der der Versammlung Kenntnis davon gab, dass das Ministerium für Volksaufklärung den Altmeister Zander, einen bewährten Kämpfer der Freiheitsbewegung, zum neuen Leiter des Bundes bestimmt habe. Ministerialrat Zander verlas zunächst seine Vollmacht, die ihm weitgehend freie Hand in seinen Maßnahmen ließ. Kraft dieser Vollmacht übernahm er dann die Leitung des Großdeutschen Schachbundes, indem er sich die neue, hakenkreuzgeschmückte Bundesnadel ans Braunhemd heftete. Er führte dann folgendes aus: Wenn wir Schach nur um des Schachs willen, also als rein geistige Unterhaltung oder Zerstreuung trieben, dann hätte es den Namen eines nationalen Spiels nicht verdient, der Schachbund würde sein Ende ebenso verdient haben, wie die vielen politischen Parteien. Ein Bund, dessen Ehrenprotector Dr. Goebbels ist, hat größere Ziele. Er soll Leistungen aufweisen, die zur deutschen Volksgemeinschaft

führen. Es muss daher das erste Bestreben des Großdeutschen Schachbundes sein, alle Klassenunterschiede zu beseitigen und in jedem Schachspieler, sei er ein Arbeiter des Geistes oder der Faust, den deutschen Volksgenossen zu sehen. Darum sollen Schachspieler nicht in exklusiven Lokalen tagen, sondern bestrebt sein, Räume zu mieten, die keinen Verzehrzwang haben. Eine Trennung in „bessere“ und „Arbeiterschachklubs“ darf es in Zukunft nicht mehr geben. An der Spitze der Verbände und Vereine brauchen nicht unbedingt langjährige Nationalsozialisten zu stehen, wohl aber Männer, die nationalistisch und sozialistisch denken. Der Tüchtigste und fachlich und organisatorisch erfahrenste soll an den verantwortlichen Stellen stehen, das ist nationalsozialistisch. Männer, die gewillt sind, in diesem Sinne mitzuarbeiten, die soll man halten, wenn sie sich bewährt haben. Wir wollen nicht zerstören, sondern aufbauen. Zur Judenfrage ist zu sagen, dass der Großdeutsche Schachbund den Arierparagrafen in Zukunft restlos durchführen wird (*u.a. Ausschluss jüdischer Mitglieder*)....Bis zum 15. August haben die Vereine durch ihren Landesverband namentliche Mitgliederlisten und ihre Leitungen zu melden. Die neugeschaffenen Inspektionen waren nur für die Übergangszeit gedacht. In Zukunft verkehrt der Bund mit den Landesverbänden direkt, die Vereine haben sich über ihren Landesverband an den Bund zu wenden. Der Beitrag bleibt wie bisher 50 Pfennig, dazu können die Landesverbände einen Zuschlag bis zu 50 Pfennig erheben, die Vereine setzen ihre Beiträge nach ihren örtlichen Verhältnissen, aber sozial gestaffelt selbst....Die Einführung des Schachspiels als Pflichtfach an den Schulen kommt vorläufig nicht in Frage, wo es aber in den Schulen gepflegt wird, soll es so bleiben. Vor allem sollen die Handarbeiter für den geistigen Sport gewonnen werden. Zum Schluss verlas Meister Zander ein Huldigungstelegramm an den Ehrenprotector Dr. Goebbels, dem freudig zugestimmt wurde. Es folgte ein begeistert aufgenommenes Hoch auf das deutsche Vaterland, Generalfeldmarschall von Hindenburg, Reichskanzler Adolf Hitler und Minister Dr. Goebbels und das Horst-Wessellied. Post brachte sodann ein Hoch auf den neuen Bundesführer aus, dem das Deutschlandlied folgte. Damit hatte diese historische Tagung ihr Ende erreicht.

25.07.1933 Gütersloher Volks Zeitung 11. Westf. Schachkongress

11. Westf. Schach-Kongress

Im Westfälischen Hauptturnier in Bielefeld ist Mathias-Rheda als Vertreter des hiesigen Schachkreises zugelassen

Nach den Begrüßungsansprachen des Vorsitzenden des Westf. Schachbundes, des Generals Fthr. von Bryner-Deimold und des Kongressleiters Meister Poppmöller-Bielefeld wurde mit der Auslosung der Termine begonnen. Im Westf. Meisterturnier kämpfen somit: Herrmann-Bochum als Titelverteidiger, Seiß-Bielefeld, Rogmann-Bochum, Bauer-Dortmund, Ernst-Gelsenkirchen, Kroll-Bochum, Wiesen-Hagen, Lichtenberg-Münster, Jostei-Bochum, Schulte-Herdringen. Der Sieger in diesem Kampf ist Westfalenmeister 1933-34 und hat die Berechtigung, im Turnier um die Deutsche Meisterschaft als Vertreter Westfalens mitzuspielen. Im Westf. Hauptturnier A kämpfen: Hain-Siegen, Rupschuh-Dortmund, Witowial-Necklinghausen, Schridler-Bielefeld, Griesenbeck-Hagen, Cristall-Herne, Klein-Gelsenkirchen, Düllberg-Neheim, Brake-Dortmund und Fernerbaum-Hamm. Im Westf. Hauptturnier B kämpfen: Isbrandt-Bielefeld-Brackwede, Sundermeier-Bad Drenthausen, Mathias-Rheda, Dünitzel-Dortmund-Hörde, Petri-Siegen, Bronn-Dortmund, Burmann-Bielefeld, Jenke-Herford, Niklas-Hagenen, Isbrandt-Bielefeld, Hoppe-Bielefeld-Brackwede und Harms-Bielefeld. Der Sieger in diesen beiden Turnieren ist Meister und hat die Berechtigung, im nächsten Westf. Meisterturnier mitzukämpfen.

Die Resultate der ersten Runde der drei Meisterturniere sind: Die erste Partie des Kongresses gewann Mathias-Rheda gegen Isbrandt-Bielefeld schon nach einer halben Stunde in glänzendem Angriff. Im Westfalen-Meisterturnier: Kroll gegen Bauer 1:0; Seiß gegen Ernst 1:0; Jostei gegen Herrmann ½:½; Rogmann gegen Schulte 1:0; Wiesen gegen Lichtenberg nach achtfünfdigem Kampfe abgebrochen.

Im Hauptturnier A: Hain gegen Rupschuh 1:0; Witowial gegen Schridler 1:0; Griesenbeck gegen Cristall 1:0; Klein gegen Düllberg ½:½; Brake gegen Fernerbaum 1:0.

Im Hauptturnier B: Quakernack gegen Hoppe 1:0; Sundermeier gegen Harms ½:½; Mathias gegen Isbrandt 1:0; Dünitzel gegen Niklas 1:0; Bronn gegen Jenke 0:1; Petri gegen Burmann 1:0.

Im Westfälischen Hauptturnier in Bielefeld ist Mathias-Rheda als Vertreter des hiesigen Schachkreises zugelassen

....Im Westfälischen Hauptturnier B Die kämpfen somit: **Mathias**-Rheda... Die erste Partie des Kongresses gewann Mathias-Rheda gegen Isbrandt-Bielefeld schon nach einer halben Stunde in glänzendem Angriff....

28.07.1933 Die Glocke – weiterer Bericht zum Westf. Schachkongress bzw. Hauptturnier B

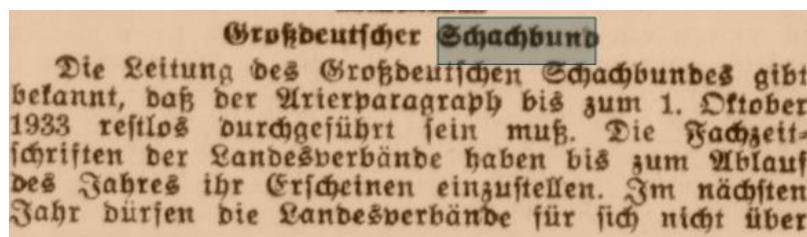


Westf. Schachkongress in Bielefeld

Trotz der kaum noch zu ertragenden Hitze nehmen die Kämpfe um die Meisterschaft immer schärferer Formen an.

Im Hauptturnier B gewann **Mathias**-Rheda nach äußerst scharfem Kampf in der sechsten Runde gegen Olejniczak-Dortmund. Dagegen verlor sein stärkster Rivale, der Meister des Siegerlandes, Petri-Siegen, nach aufregendem Kampf gegen Quakernack-Brackwede. Auch in der siebenten Runde gewann wiederum **Mathias**. Ein Gegner Brenn-Börde büßte schon nach wenigen Zügen eine Figur ein; verteidigte sich dann aber äußerst zäh, so dass **Mathias** erst nach sechstündigem Kampf gewinnen konnte. Danach führt Mathias nach der siebenten Runde ohne Partieverlust vor Petri und Quakernack.

25.08.1933 Dortmunder Zeitung



5) Wennig Beitrag pro Mitglied erheben. Die Unterverbände (Stadtverbände, Kreisleitungen) dürfen für sich keine besondere Beitragsleistung von den Mitgliedern mehr fordern. In einem Orte soll möglichst nur ein Schachverein bestehen. Kleinere Vereine sind mit größeren zu einer Einheit zu verschmelzen. Ein Verein kann aber mehrere Spiellokale (Ortsgruppen) unterhalten. Zum Zwecke der Werbung soll die neue Bundesnadel dauernd offen getragen werden. Jeder Schachspieler muß es sich daher zur Pflicht machen, die Bundesnadel zu erwerben. Bestellungen erfolgen in Zukunft durch die Vereinsvorsitzenden direkt beim Bundeskassamanager R. Mebe, Berlin-Schöneberg, Grunewaldstraße 87 (Postcheckkonto: Berlin 155 41). Der Preis der Nadel beträgt 75 Pfennig. Nach Eingang des Beitrages geht den Vereinen die bestellte Anzahl unmittelbar portofrei zu.

Großdeutscher Schachbund

Die Leitung des Großdeutschen Schachbundes gibt bekannt, dass der Arierparagraf bis zum 1. Oktober 1933 restlos durchgeführt sein muss....Die Unterverbände (Stadtverbände, Kreisleitungen) dürfen für sich keine besondere Beitragsleistung von den Mitgliedern mehr fordern. In einem Orte soll möglichst nur ein Schachverein bestehen. Kleinere Vereine sind mit größeren zu einer Einheit zu verschmelzen. Ein Verein kann aber mehrere Spiellokale (Ortsgruppen) unterhalten. Zum Zwecke der Werbung soll die neue Bundesnadel dauernd offen getragen werden. Jeder Schachspieler muss es sich daher zur Pflicht machen, die Bundesnadel zu erwerben...Der Preis der Nadel beträgt 75 Pfennig....

Gleiche Ausgabe der Zeitung

Westfälischer Schachbund

Der Leiter des Großdeutschen Schachbundes, Pg. D. Zander, hat mir die Führung des Westfälischen Schachbundes übertragen. Ich übernehme dieses verantwortungsschwere Amt als Nationalsozialist mit dem festen Willen, zu meinem Teile dazu beizutragen, die großen Ziele des Bundes zu verwirklichen. Ich erwarte von allen Bundesangehörigen regste Mitarbeit im Geiste echter Volksgemeinschaft und treuer Kameradschaft. Der Geist der Zwierracht und der Eigenbrötel, der immer noch in vielen Köpfen spukt, muß verschwinden. Wir müssen über die engen Grenzen persönlicher und lokaler Interessen hinauswachsen und zum Ganzen streben lernen. Unser Leitstern bei allem unserm Tun sei: Deutschland und immer nur Deutschland!

Zur Vereinfachung und Verbilligung der Geschäftsführung ist es erforderlich, die Leitung des Bundes zu zentralisieren.

Die Kreisleiter haben sofort im Sinne der Verfassung des Großdeutschen Schachbundes eine Zusammenfassung der Vereine zu großen, lebensfähigen Gebilden vorzunehmen, damit die bevorstehenden Mannschaftskämpfe schon nach der neuen Ordnung durchgeführt werden. Die Großstädte sind dabei in bestimmt abgegrenzte Bezirke einzuteilen, in denen jeweils nur ein Verein bestehen darf. Die Umorganisation ist bis zum 1. Oktober durchzuführen. Den Anordnungen der Kreisleiter ist unbedingt Folge zu leisten.

Der Leiter des Landesverbandes Westfalen
R. J o h n.

Westfälischer Schachbund

Der Leiter des Großdeutschen Schachbundes, Pg. D. Zander, hat mir die Führung des Westfälischen Schachbundes übertragen. Ich übernehme dieses verantwortungsvolle Amt als Nationalsozialist mit dem festen Willen, zu meinem Teile dazu beizutragen, die großen Ziele des Bundes zu verwirklichen. Ich erwarte von allen Bundesangehörigen regste Mitarbeit im Geiste echter Volksgemeinschaft und

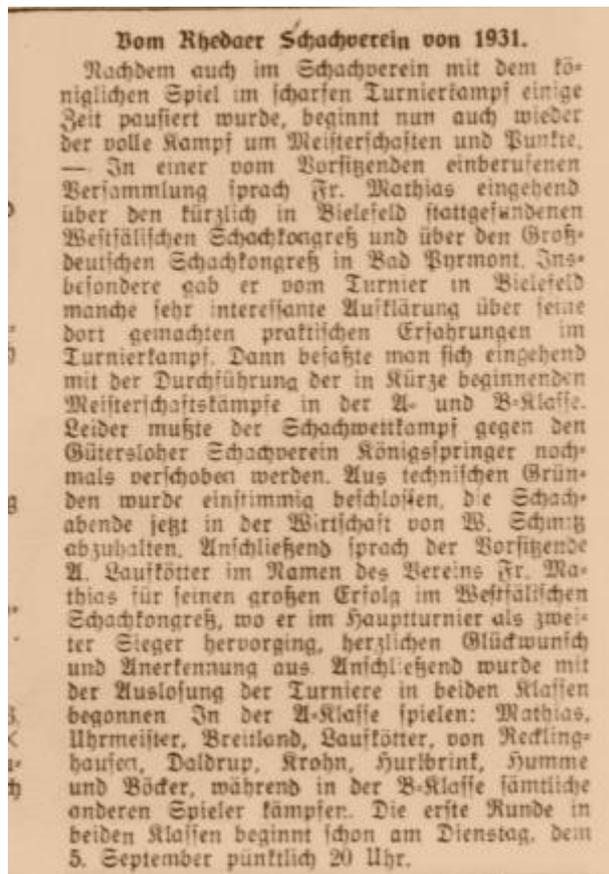
treuer Kameradschaft. Der Geist der Zwietracht und der Eigenbrötelei, der immer noch in vielen Köpfen spukt, muss verschwinden. Wir müssen über die engen Grenzen persönlicher und lokaler Interessen herauswachsen und zum Ganzen streben lernen. Unser Leitstern bei allem tun sei: Deutschland und immer nur Deutschland!

...

Die Kreisleiter haben sofort im Sinne der Verfügung des Großdeutschen Schachbundes eine Zusammenfassung der Vereine zu großen, lebensfähigen Gebilden vorzunehmen, damit die bevorstehenden Mannschaftskämpfe schon nach der neuen Ordnung durchgeführt werden. Die Großstädte sind dabei in bestimmt abgegrenzte Bezirke einzuteilen, in denen jeweils nur ein Verein bestehen darf. Die Umorganisation ist bis zum 1. Oktober durchzuführen. Den Anordnungen der Kreisleiter ist unbedingt Folge zu leisten.

(Beispiel, Wanne-Eickeler Zeitung vom 06.09.1933: Auf Anordnung des Kreisleiters sind sämtliche Versammlungen und Turniere mit dem Hitlergruß zu eröffnen und zu beschließen... Erneut wurde darauf hingewiesen, dass das Wandern von Schachspielern aus dem einen in den anderen Verein nicht gestattet ist. Ausnahmen werden nur in dringenden Fällen gemacht, z.B. bei Wohnungswechsel oder persönlichen Streitigkeiten .)

09.09.1933 Gütersloher Volks-Zeitung Vom Rhedaer Schachverein von 1931



Nachdem auch im Schachverein mit dem königlichen Spiel im scharfen Turniertkampf einige Zeit pausiert wurde, beginnt nun auch wieder der volle Kampf um Meisterschaften und Punkte. – In einer vom Vorsitzenden einberufenen Versammlung sprach Fr. **Mathias** eingehend über den kürzlich in Bielefeld stattgefundenen Westfälischen Schachkongress und über den Großdeutschen Schachkongress in Bad Pyrmont. Insbesondere gab er vom Turnier in Bielefeld manche sehr interessante Aufklärung über seine dort gemachten praktischen Erfahrungen im Turniertkampf. Dann befasste man sich eingehend mit der Durchführung der in Kürze beginnenden Meisterschaftskämpfe in der A- und B-Klasse. Leider musste der Schachwettkampf gegen den Gütersloher Schachverein Königspringer nochmals verschoben werden. Aus technischen Gründen wurde einstimmig

beschlossen, die Schachabende jetzt in der Wirtschaft von W. Schmitz abzuhalten. Anschließend sprach der Vorsitzende **A. Laufkötter** im Namen des Vereins Fr. **Mathias** für seinen großen Erfolg im Westfälischen Schachkongress, wo er im Hauptturnier als zweiter Sieger hervorging, herzlichen Glückwunsch und Anerkennung aus. Anschließend wurde mit der Auslosung der Turniere in beiden Klassen begonnen. In der A-Klasse spielen **Mathias, Uhrmeister, Breitlauch, Laufkötter, von Recklinghausen, Daltrup, Krohn, Hurlbrink, Humme** und **Böcker**, während in der B-Klasse sämtliche andere Spieler kämpfen. Die erste Runde in beiden Klassen beginnen schon am Dienstag, den 05. September pünktlich 20 Uhr:

14.09.1933 Westfälische neueste Nachrichten mit Bielefelder Generalanzeiger und Handelsblatt Ravensberger Schachverein gegründet

**Ravensberger Schachverein
gegründet**

Der Wille des neuen Bundesführers, die kleinen und kleinsten Schachzirkel in große, leistungsstarke Organisationen zusammenzuschweißen, ist im Kreise Bielefeld nun zur Tat geworden. Am Sonntag tagten im Deutschen Haus unter der Führung von P e p p m ö l l e r die Vereinsführer des Kreises. Der Zweck dieser Tagung war, alle schachspielenden Kreise von Bielefeld und der weiteren Umgebung zu einer Organisation zu vereinigen. Dies ist dann auch durch die Gründung des Ravensberger Schachvereins (RSV.) geschehen. Als Führer des neuen Groß-Vereins wurde P e p p m ö l l e r (Bielefeld) ernannt. Dieser bestimmte zu seinen Mitarbeitern P e r l i c k (Schriftführer) und R e c k e n d o r f (Kassierer). Nachträglich wurde noch S e i t z vom Bundesführer Jahn als Spielleiter berufen.

Der RSV gliedert sich in sechs Gruppen (Bielefeld, Herford, Gütersloh, Rheda, Bad Drenthausen, Detmold) und diese zerfallen in Spielabteilungen. Als Gruppenführer stehen bis heute fest: Böhle (Bielefeld), Hilmer (Herford), Giselbrügge (Gütersloh), Laufkötter (Rheda), Bergheimer (Drenthausen), Detmold steht noch aus.

Die Gruppe Bielefeld umfasst 3 Abteilungen: Bielefelder Schachklub (Böhle Dömann), Schachklub Rot-Weiß (Nippkow) und Schachklub Braakwede (Erdmann). Kleine ländliche Vereine werden als Spielabteilung organisatorisch der nächstliegenden Gruppe unterstellt.

Um ein reges Schachleben innerhalb der einzelnen Abteilungen, die ja im wesentlichen immer noch den Charakter selbständiger Vereine tragen, zu fördern, werden die beliebtesten Mannschaftswettkämpfe in der alten Form weiter ausgebaut. Es werden A-, B- und C-Mannschaften gebildet, die jedes Jahr die Ravensberger Mannschaftsmehrkampfschaft auskämpfen. Ebenso wird alljährlich durch ein größeres Turnier der Ravensberger Einzel-Meister ermittelt.

Der Kampf um die Westfalenmeisterschaft vollzieht sich in Zukunft so, daß jeder der früheren Kreise, die nun in Groß-Vereine umgewandelt sind, eine Mannschaft von 12 bis 15 Spielern stellt, die sich aus den erfolgreichsten Spitzenspielern der Abteilungen zusammensetzt. Die noch im Gange befindlichen Kämpfe um die diesjährige Westfalenmeisterschaft brachten am Sonntag in dem Kampf Bochum—Dortmund abermals ein Unentschieden 4:4. Damit hat sich Bochum für den Endkampf qualifiziert. Durch dieses Ergebnis ist ein weiterer Ausscheidungskampf zwischen Dortmund—Sagen erforderlich. Sagen hat durch Zurühl (Herford) weitere Verstärkung erhalten, so daß der Ausgang der Endkämpfe vollkommen offen ist.

S.

Der Wille des neuen Bundesführers, die kleinen und kleinsten Schachzirkel in große, leistungsstarke Organisationen zusammenzuschweißen, ist im Kreise Bielefeld nun zur Tat geworden. Am Sonntag

tagten im Deutschen Haus unter der Führung von Peppmüller die Vereinsführer des Kreises. Der Zweck dieser Tagung war, alle schachspielenden Kreise von Bielefeld und der weiteren Umgebung zu einer Organisation zu vereinigen. Dies ist dann auch durch die Gründung des Ravensberger Schachvereins (RSV) geschehen. Als Führer des neuen Groß-Vereins wurde Peppmüller (Bielefeld) ernannt. Dieser bestimmte zu seinen Mitarbeitern Perlick (Schriftführer) und Reckendorf (Kassierer). Nachträglich wurde noch Seitz vom Bundesführer Jahn als Spielleiter berufen.

Der RSV gliedert sich in sechs Gruppen (Bielefeld, Herford, Gütersloh, **Rheda**, Bad Oeynhausen, Detmold) und diese zerfallen in Spielabteilungen. Als Gruppenführer stehen bis heute fest:

...**Laufkötter (Rheda)**...Um ein reges Schachleben innerhalb der einzelnen Abteilungen, die ja im Wesentlichen immer noch den Charakter selbständiger Vereine tragen, zu fördern, werden die beliebten Mannschaftswettkämpfe in der alten Form weiter ausgebaut....

15.09.1933 Westfälische neueste Nachrichten



Schach

Ein frischer Wind weht

Die Ravensberger Vereinsführer tagen

Die Kreissitzung der Vereinsführer des bisherigen Schachkreises Bielefeld in Bielefeld brachte grundlegende Änderungen innerhalb unseres Bezirkes. Gemäß den Richtlinien des Großdeutschen Schachbundes und der Anordnung des Führers im Westfälischen Schachbund wurde beschlossen, alle Vereine des bisherigen Schachkreises Bielefeld in die Ravensberger Schachvereinigung zusammenzufassen.

Die Führung liegt in den Händen des Kreisleiters Peppmüller – Bielefeld, der zu seinen Mitarbeitern Perlick – Bielefeld als Schriftführer und Reckendorf - Bielefeld als Hauptkassierer ernannte.

Die bisherigen Vereine bleiben Spielabteilung, mehrere Spielabteilungen werden zu einer Gruppe zusammengefasst und unterstehen einem Gruppenleiter. Die Spielabteilung untersteht dessen Obmann. Die Vereinigung besitzt sechs solcher Gruppen, und zwar in Bielefeld, Herford, Bad Oeynhausen, Gütersloh, Detmold und Rheda. Die Beiträge sind sozial gestaffelt. Kinderreiche Mitglieder sind, wenn sie erwerbslos sind, vom Beitrag befreit. Die Mannschaftskämpfe der Schachvereinigung beginnen im Oktober und werden in A, B- und C-Klasse ausgetragen. Die bisherigen Anmeldungen zeigen, dass ein frischer Wind in den Abteilungen weht. Die

Einzelmeisterschaft wird später ausgetragen und gewinnt dadurch erheblich an Bedeutung, dass nach dem Ergebnis dieses Kampfes die Mannschaft für die Westfalenmeisterschaft festgestellt wird.

16.09.1933 Gütersloher Volks-Zeitung Bericht über Rhedaer Vereinsturnier Runde 1



**Klubmeisterschaftsturniere des Rhedaer
Schachvereins von 1931.**

Nach der Spielruhe im Turnierspiel haben jetzt wieder die Kämpfe um die Vereinsmeisterschaft ihren Anfang genommen. In der A- und B-Klasse ist je eine Mannschaft von 10 Spielern aufgestellt worden. Danach kämpfen in der A-Klasse: Breitlauch, Böcker, Daltrup I, Hurlbrink, Humme, Krohn, A. Laufstötter, Mathias, von Redlinghausen und Uhrmeister. In der B-Klasse spielen: Schollbach, Ströter, Maas, Frl. Krohn, Daltrup II, Funke Coves, Kriener, Benz und Sülentrop.

Schon gleich in der ersten Turnierrunde gab es in beiden Klassen äußerst interessante und spannende Kämpfe. In der A-Klasse verteidigte Uhrmeister ein Damengambit gegen von Redlinghausen sehr umsichtig. Im Mittelspiel gelang es dann Uhrmeister durch eine offene Linie einen starken Königsangriff zu bekommen, der seinen Gegner in eine sehr schlechte Stellung brachte. Jedoch im Eifer des Gefechts ließ Uhrmeister die Dame einstehen. Trotzdem gelang es Uhrmeister nach kurzer Zeit seinen Gegner zum Aufgeben der Partie zu bringen. Böcker enttäuschte nach der angenehmen Seite im Spiel mit Daltrup. Nach langem Kampf hatte er die Qualität erobert und es gelang ihm dann, sich bald darauf eine neue Dame zu machen, womit er dann bald die Partie leicht gewonnen hatte. Breitlauch kam gegen Mathias in einem Damengambit sofort in eine sehr gedrückte Stellung. Er erhielt bald in der Mitte einen einzelnen Bauern und ließ dann im Mittelspiel einen Springer einstehen, der aber auch so verloren war. Durch die materiellen Vorteile konnte Mathias dann seinen Gegner in kurzer Zeit zur Aufgabe bringen. Ferner hatte Hurlbrink im Spiel mit Krohn nach langem Kampf seinen ersten Gewinnpunkt zu verzeichnen. Vertagt wurde die Partie Laufstötter gegen Humme. Damit ist der Stand nach der ersten Runde: Uhrmeister, Hurlbrink, Böcker und Mathias je 1 Punkt; von Redlinghausen, Krohn, Daltrup, Breitlauch je 0 Punkt; Laufstötter und Humme eine Hänge-Partie.

In der B-Klasse ist der Stand nach der ersten Runde: Benz und Kriener je 1 Punkt; Coves und Sülentrop 0 Punkt; Schollbach, Ströter, Maas, Frl. Krohn, H. Daltrup und Funke eine Hänge-Partie.

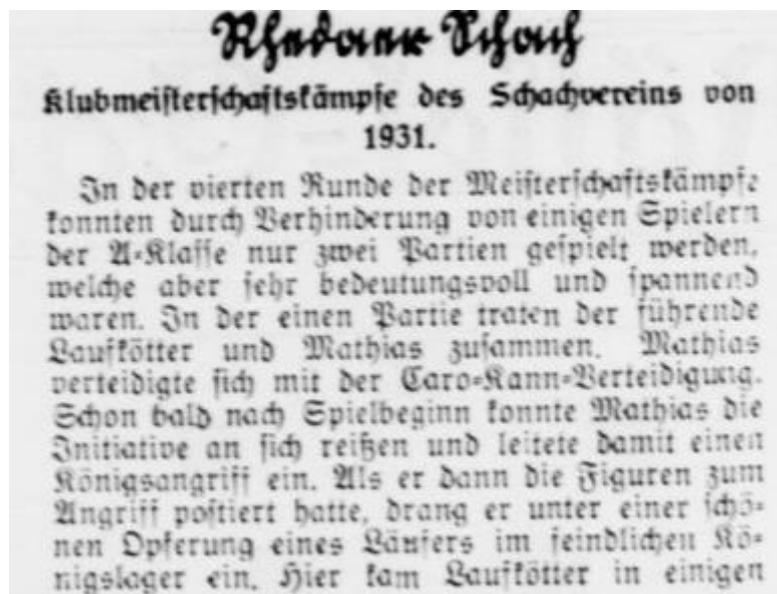
Klubmeisterschaftsturniere des Rhedaer Schachvereins von 1931

Nach der Spielruhe im Turnierspiel haben jetzt wieder die Kämpfe um die Vereinsmeisterschaft ihren Anfang genommen. In der A- und B-Klasse ist je eine Mannschaft von 10 Spielern aufgestellt worden. Danach kämpfen in der A-Klasse **Breitlauch, Böcker, Daltrup I, Hurlbrink, Hummer, Krohn, A. Laufkötter, Mathias, von Recklinghausen** und **Uhrmeister**. In der B-Klasse spielen: **Schollbach, Ströter, Maaß, Frl. Krohn, Daltrup II, Funke, Cowes, Kriener, Benz** und **Güllentrop**.

Schon gleich in der ersten Turnierrunde gab es in beiden Klassen äußerst interessante und spannende Kämpfe. In der A-Klasse verteidigte **Uhrmeister** ein Damengambit gegen **von Recklinghausen** sehr umsichtig. Im Mittelspiel gelang es **Uhrmeister** durch eine offene Linie einen starken Königsangriff zu bekommen, der seinen Gegner in eine sehr schlechte Stellung brachte. Jedoch im Eifer des Gefechts ließ Uhrmeister die Damen einstehen. Trotzdem gelang es **Uhrmeister** nach kurzer Zeit seinen Gegner zum Aufgeben der Partie zu bringen. **Böcker** enttäuschte nach der angenehmen Seite im Spiel mit **Daltrup**. Nach langem Kampf hatte er die Qualität erobert und es gelang ihm dann, sich bald darauf eine neue Dame zu machen, womit er dann bald die Partie leicht gewonnen hatte. **Breitlauch** kam gegen **Mathias** in einem Damengambit sofort in eine sehr gedrückte Stellung. Er erhielt bald in der Mitte einen einzelnen Bauern und ließ dann im Mittelspiel einen Springer einstehen, der aber auch so verloren war. Durch die materiellen Vorteile konnte **Mathias** dann seinen Gegner in kurzer Zeit zur Aufgabe bringen. Ferner hatte **Hurlbrink** im Spiel mit **Krohn** nach langem Kampf seinen ersten Gewinnpunkt zu verzeichnen. Vertragt wurde die Partie **Laufkötter** gegen **Humme**. Damit ist der Stand nach der ersten Runde: **Uhrmeister, Hurlbrink, Böcker** und **Mathias** je 1 Punkt; **von Recklinghausen, Krohn, Daltrup, Breitlauch** je 0 Punkt; **Laufkötter** und **Humme** eine Hänge-Partie.

In der B-Klasse ist der Stand nach der ersten Runde: **Benz** und **Kriener** je 1 Punkt, **Corves** und **Güllentrop** je 0 Punkt, **Schollbach, Ströter, Maaß, Frl. Krohn, H. Daltrup** und **Funke** eine Hänge-Partie.

14.10.1933 Gütersloher Volkszeitung – Runde 4



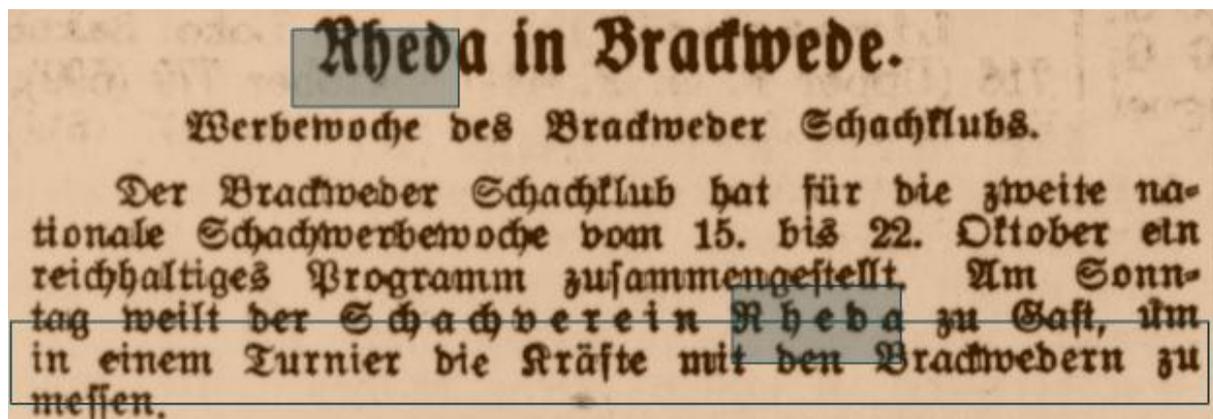
Zügen unter Damenverlust in ein Mattnetz, wo es kein Entweichen mehr gab. Ebenso verteidigte Uhrmeister sich im Kampf mit Hurlbrink mit der Caro-Kann-Verteidigung. Auch hier hatte Schwarz schon kurz nach der Eröffnung materiellen Vorteil erzielt. Trotzdem aber leistete Hurlbrink noch sehr starken Widerstand, bis es Uhrmeister endlich gelang, seinen Gegner zur Aufgabe zu zwingen. — So ist der Turnierstand nach der vierten Runde: Uhrmeister und Mathias führen mit je 3 Punkten und einer Hängepartie; Laufkötter 3 Punkte; Böcker 1 Punkt 3 Hängepartien; Krohn 1 Punkt 2 Hängepartien; Humme 1 Pkt. 1 Hängepartie. Daldrup und von Recklinghausen je 0 Punkt und 3 Hängepartien. Breitlauch 0 Pkt. 2 Hängepartien. Hurlbrink 0 Punkt.

In der B-Klasse verlor erst Benz in der Partie gegen Westerheide eine Figur und geriet damit in Verluststellung. Aber nach langem Kampf konnte Benz den Schaden wieder ausgleichen und hatte sogar zum Schluß noch die Partie gewonnen. Die weiteren Partieresultate sind: Schollbach verliert gegen Kriener; spielt aber gegen Sülentrop unentschieden. Ströcker verliert gegen Funke; gewinnt aber gegen Kriener. Sülentrop gewinnt gegen Ströcker und gewinnt gegen Funke. Damit ist der Stand nach der vierten Runde: Benz führt mit 4 Punkten. Sülentrop 3½ Punkte. Kriener 3 Punkte. Ströcker 2 Punkte. Corves und Funke je 1 Pkt. H. Daldrup 1 Punkt. Schollbach ½ Punkt. Maas und Westerheide 0 Punkt.

Klubmeisterschaftskämpfe des Rhedaer Schachvereins 1931

In der vierten Runde der Meisterschaftskämpfe konnten durch Verhinderung von einigen Spielern der A-Klasse nur zwei Partien gespielt werden, welche aber sehr bedeutungsvoll und spannend waren. In der einen Partie trafen der führende Laufkötter und Mathias zusammen. Mathias verteidigte sich mit der Caro-Kann-Verteidigung. Schon bald nach Spielbeginn konnte Mathias die Initiative an sich reißen und leitete damit einen Königsangriff ein. Als er dann die Figuren zum Angriff postiert hatte, drang er unter der schönen Opferung eines Läufers im feindlichen Königslager ein. Hier kam Laufkötter in einigen Zügen unter Damenverlust in ein Mattnetz, wo es kein Entweichen mehr gab. Ebenso verteidigte Uhrmeister sich im Kampf mit Hurlbrink mit der Caro-Kann-Verteidigung. Auch hier hatte Schwarz schon kurz nach der Eröffnung materiellen Vorteil erzielt. Trotzdem aber leistete Hurlbrink noch sehr starken Widerstand, bis es Uhrmeister endlich gelang, seinen Gegner zur Aufgabe zu zwingen. — So ist der Turnierstand nach der vierten Runde: Uhrmeister und Mathias führen mit je 3 Punkten und einer Hängepartie; Laufkötter 3 Punkte; Böcker 1 Punkt 3 Hängepartien; Humme 1 Punkt 1 Hängepartie; Krohn 1 Punkt 2 Hängepartien; Humme 1 Punkt 1 Hängepartie; Daldrup und von Recklinghausen 0 Punkt 3 Hängepartien; Breitlauch 0 Punkt 2 Hängepartien; Hurlbrink 0 Punkt. In der B-Klasse verlor erst Benz in der Partie gegen Westerheide eine Figur und geriet damit in eine Verluststellung. Aber nach langem Kampf konnte Benz den Schaden wieder ausgleichen und hatte sogar zum Schluss noch die Partie gewonnen. Die weiteren Partieresultate sind: Schollbach verliert gegen Kriener, spielt aber gegen Güllentrop unentschieden. Ströcker verliert gegen Funke, gewinnt aber gegen Kriener. Güllentrop gewinnt gegen Ströcker und gewinnt gegen Funke. Damit ist der Stand nach der vierten Runde: Benz führt mit 4 Punkten, Güllentrop 3,5 Punkte, Kriener 3 Punkte, Ströcker 2 Punkte, Corves und Funke je 1 Punkt, H. Daldrup 1 Punkt, Schollbach 0.5 Punkte, Maaß und Westerheide 0 Punkt.

14.10.1933 Westfälische Zeitung : Bielefelder Tageblatt „Rheda zu Gast in Brackwede“



Werbewoche des Brackweder Schachklubs

Der Brackweder Schachklub hat für die zweite nationale Schachworbewoche vom 15. bis 22. Oktober ein reichhaltiges Programm zusammengestellt. Am Sonntag weist der Schachverein Rheda zu Gast, um in einem Turnier die Kräfte mit den Brackwedern zu messen.

15.10.1933 Gütersloher Volks-Zeitung Rhedaer Vereinsturnier, Runde 5



Rheda, 06.10.1933 Meisterschaftsturnier in der A- und B-Klasse.

Die Partien der fünften Turnierrunde zeigen folgende Ergebnisse: In der A-Klasse gewann Breitlauch leicht im Spiel gegen Humme. Dagegen konnte Laufkötter erst nach ziemlich schwerem Kampf seinen Gegner Daldrup I mattsetzen. Mathias siegte mit seiner Spezialverteidigung (Aljechin) in schwerer Manier gegen Uhrmeister. Der Stand nach der fünften Runde ist: Mathias führt mit 4 Punkten 1 Hängepartie, Laufkötter 4 Punkte, Uhrmeister 3 Punkte 1 Hängepartie, Böcker 1 Punkt 4 Hängepartien, Krohn 1 Punkt 3 Hängepartien, Humme 1 Punkt 1 Hängepartie, von Recklinghausen 0 Punkt 4 Hängepartien, Hurlbrink 0 Punkt 1 Hängepartie.

In der B-Klasse endeten die Partien mit folgenden Resultaten: Maaß gegen Ströcker 0:1, Schollbach gegen Westerheide 0:1, Corves gegen Maaß 0:1, Ströcker gegen Daldrup 0:1, Benz gegen Daldrup 9.5:0.5. Damit führt Benz nach der fünften Turnierrunde mit 4,5 Punkten, Güllentrop 3,5 Punkte, Ströcker und Kriener je 3 Punkte, H. Daldrup 2,5 Punkte, Funke, Corves, Maaß und Westerheide je 1 Punkt, Schollbach 0,5 Punkte



Schach-Turnier in Brackwede

Anlässlich der „2. Nationalen Schachwettbewerb“ trug der Brackweder Schachklub 24 am letzten Sonntag ein Turnier gegen Gütersloh und Rheda aus. Gesamtergebnis 8 ½ : 7 ½ für Brackwede. Gütersloh-Brackwede 5:2; Rheda – Brackwede 2 ½ : 6 ½

Rheda - Brackwede:

Mathias-Quakernack remis, Uhrmeister-Ehrmann 0:1, **Laufkötter**-Wülfiginghoff 0:1, **Breitlauch**-Meyer remis, **Daltrup**-Wesel remis, **von Recklinghausen**-Schneider 0:1, **Krom**-Schüttfort 1:0, **Hummel**-Weimann 0:1, **Kriener**-Weimann 0:1

...

Gütersloh – Rheda

Marzinski-**Maas** 0:1, Schroeder-**Kriener** 1:0, Herrmann-**Daltrup** 0:1, Schroeder-**Westerheide** 1:0

Rhedaer Turnier

Meisterschaftskämpfe im Schachverein.

Die sechste Turnierrunde brachte folgende Ergebnisse. In der A.-Klasse stand die Partie Laufkötter gegen Böcker lange Zeit remis, bis erst

im Endspiel Böcker ein kleiner Fehler unterließ, der ihm dann sogar die Partie kosten sollte. Auch die Partie von Recklinghausen gegen Breitlauch nahm einen wechselvollen Verlauf. Erst nach langem Kampf hatte Breitlauch im Endspiel die Partie gewonnen. Das Spiel Uhrmeister gegen Daldrup I mußte in noch ungeklärter Stellung abgebrochen werden. Ferner gewann von Recklinghausen seine Hängepartie gegen Krohn. So ist der Turnierstand in der A.-Klasse nach der sechsten Runde: Mathias führt mit 4 Punkten, 1 Hängepartie; Laufkötter 4 Punkte; Breitlauch und Uhrmeister je 2 Punkte, 2 Hängepartien; Böcker 1 Punkt, 4 Hängepartien; von Recklinghausen 1 Punkt, 2 Hängepartien; Daldrup 0 Punkte, 4 Hängepartien; Krohn 0 Punkte, 3 Hängepartien; Humme 0 Punkte, 2 Hängepartien. — In der B-Klasse gewann in der sechsten Turnierrunde Ströcker gegen Westerheide. Benz gewann gegen Schollbach Kriener gewann gegen Sülentrop und nochmals Kriener gegen Westerheide. Danach ist der Turnierstand nach der sechsten Runde: Benz 5½ Punkte; Ströcker und Kriener je 4 Punkte; H. Daldrup und Sülentrop je 2½ Punkte; Corves, Funke, Maas und Westerheide je 1 Punkt; Schollbach ½ Punkt.

Meisterschaftskämpfe im Schachverein

Die sechste Turnierrunde brachte folgende Ergebnisse. In der A-Klasse stand die Partie Laufkötter gegen Böcker lange Zeit remis, bis erst im Endspiel Böcker ein kleiner Fehler unterließ, der ihm dann sogar die Partie kosten sollte. Auch die Partie von Recklinghausen gegen Breitlauch nahm einen wechselvollen Verlauf. Erst nach langem Kampf hatte Breitlauch im Endspiel die Partie gewonnen. Das Spiel Uhrmeister gegen Daldrup I musste in noch ungeklärter Stellung abgebrochen werden. Ferner gewann von Recklinghausen eine Hängepartie gegen Krohn. So ist der Turnierstand in der A-Klasse nach der sechsten Runde: Mathias führt mit 4 Punkten, 1 Hängepartie; Laufkötter 4 Punkte; Breitlauch und Uhrmeister je 2 Punkte, 2 Hängepartien; Böcker 1 Punkt, 4 Hängepartien; von Recklinghausen 1 Punkt, 2 Hängepartien; Daldrup 0 Punkte, 4 Hängepartien; Krohn 0 Punkte, 3 Hängepartien; Humme 0 Punkte, 2 Hängepartien.

In der B-Klasse gewann in der sechsten Turnierrunde Ströcker gegen Westerheide. Benz gewann gegen Schollbach. Kriener gewann gegen Sülentrop und nochmals Kriener gegen Westerheide. Danach ist der Turnierstand nach der sechsten Runde: Benz 5,5 Punkte; Ströcker und Kriener je 4 Punkte; H. Daldrup und Sülentrop je 2,5 Punkte; Corves, Funke, Maaß und Westerheide je 1 Punkt; Schollbach 0,5 Punkte.

04.11.1933 Die Glocke

Schach als Nationalspiel der Deutschen! Die zweite nationale Schachwerbewoche ist vorüber. Sie wurde — was zu verstehen ist — durch die Woche des Handwerks so arg in den Schatten gestellt, daß man hierzulande kaum etwas davon gemerkt hat. Unsere Regierung, die sich die Förderung des Wehrsportes so angelegen sein läßt, um die Jugend zu ertüchtigen, sie zu treuer Gefolgschaft und stählerner Disziplin zu erziehen, legt auch großen Wert darauf, daß das Geistesleben, der Geistesport nicht zu kurz kommt. Minister Dr. Goebbels hat sich an die Spitze des deutschen Schachlebens gestellt; das Schachspiel wurde zum Nationalspiel erhoben. Warum? Schach ist Spiel, Schach ist Kampf, Schach ist Kunst! Es ist ein immerwährendes Streben und Ringen nach Richtigem und Wahrem, ein unerschöpfliches Suchen und Finden neuer Wege und Erkenntnisse. Schach ist Kampf; kein Glücksspiel! Die Waffen sind gleich; es kommt auf die Ruhe, Besonnenheit, Entschlußkraft und Zähigkeit an. Schach lehrt Taktik und Strategie, ist letzten Endes Kunst; denn eine schön durchgeführte Partie gleicht einem Kunstbau, einer Symphonie, einem schönen Gedicht. Daher: ran an das Schachspiel! Man konzentriere sich — nicht so sehr hinter dem Glase Bier, als vielmehr bei dem edlen, sozial ausgleichend wirkenden Schachspiel! Hoffentlich führen die Bestrebungen des Rhedaer Schachvereins, die dahin gehen, durch Verpflichtung des deutschen Meisters Bogoljubow zu einer Simultanvorstellung für das Schachspiel Propaganda

zu einer Simultanvorstellung für das Schachspiel Propaganda zu machen, zu einem Bombenerfolg. Auch die Wiedenbrücker Schächer, wie überhaupt alle Schachfreunde der Umgegend, sind herzlich hierzu eingeladen.

Schach als Nationalspiel der Deutschen! Die zweite nationale Schachwerbewoche ist vorüber. Sie wurde – was zu verstehen ist – durch die Woche des Handwerks so arg in den Schatten gestellt, dass man hierzulande kaum was davon gemerkt hat. Unsere Regierung, die sich die Förderung des Wehrsports so angelegen sein lässt, um die Jugend zu ertüchtigen, sie zu treuer Gefolgschaft und stählernen Disziplin zu erziehen, legt auch großen Wert darauf, dass das Geistesleben, der Geistesport nicht zu kurz kommt. Minister Dr. Goebbels hat sich an die Spitze des deutschen Schachlebens gestellt. Warum? Schach ist Spiel, Schach ist Kampf, Schach ist Kunst. Es ist ein immerwährendes Streben und Ringen nach Richtigem und Wahrem, ein unerschöpfliches Suchen und Finden neuer Wege und Erkenntnisse. Schach ist Kampf; kein Glücksspiel! Die Waffen sind gleich; es kommt auf die Ruhe, Besonnenheit, Entschlußkraft und Zähigkeit an. Schach lehrt Taktik und Strategie., ist letzten Endes Kunst; denn eine schön durchgeführte Partie gleicht einem Kunstbau, einer Symphonie, einem schönen Gedicht. Daher: ran an das Schachspiel! Man konzentriere sich - nicht so sehr hinter dem Glase Bier, als vielmehr bei dem edlen, sozial ausgleichend wirkenden Schachspiel! **Hoffentlich führen die Bestrebungen des Rhedaer Schachvereins, die dahin gehen, durch Verpflichtung des deutschen Meisters Bogoljubow zu einer Simultanvorstellung für das Schachspiel Propaganda zu machen, zu einem Bombenerfolg.** Auch die Wiedenbrücker Schächer, wie überhaupt alle Schachfreunde der Umgegend, sind herzlich hierzu eingeladen.

04.11.1933 Die Glocke Rhedaer Vereinsturnier 1933, Runde 7

Meisterschaftsturnier im Rhedaer Schachverein.

In der 7. Runde des Klubmeisterschaftsturniers nahm in der A-Klasse Mathias seinen Gegner Krohn etwas leicht und mußte daher im Partieverlauf bald die Feststellung machen, daß die Partie von bestem Spiel seines Gegners remis werden könne. In dieser Lage jedoch verstand es Mathias äußerst geschickt, selbst seinen Gegner in seine Königsstellung eindringen zu lassen,

um dann im richtigen Moment aber zum entscheidenden Gegenangriff überzugehen. Hierbei büßte Krohn sehr starken Materialverlust ein, wodurch dann auch Krohn in einigen Zügen den äußerst spannenden Kampf aufgeben mußte. Auch die Partie Uhrmeister gegen Daldrup I wurde von beiden Seiten äußerst umsichtig und vorsichtig vorgetragen. Es waren schon mehrere Stunden vergangen und auf keiner Seite war ein klarer Vorteil zu sehen, wo die spannende Partie in noch völlig offener Stellung abgebrochen werden mußte. Nach der 7. Turnierrunde ist der Stand in der A-Klasse: Mathias führt weiter mit 5 Punkten, 1 Hängepartie. **Laufkötter** 4 Punkte, 1 Hängepartie. Uhrmeister 2 Punkte, 3 Hängepartien. Breitlauch 2 Punkte, 2 Hängepartien. Böcker: 1 Punkt, 5 Hängepartien. von Recklinghausen 1 Punkt, 3 Hängepartien. Daldrup I 0 Punkt, 5 Hängepartien. Krohn und Humme je 0 Punkt und 3 Hängepartien.

In der B-Klasse gewann Maas ziemlich schnell gegen Westerheide und gegen Schollbach, mußte aber von Kriener eine bittere Niederlage einstecken. Dagegen gewann dann Maas wieder sicher gegen Benz und brachte damit auch Benz die erste Niederlage bei. Auch Westerheide gewann die Partie gegen H. Daldrup überraschend in bester Manier. Danach ist der Stand in der B-Klasse nach der 7. Runde: Benz 5½ Punkte, Kriener 5 Punkte, Maas und Ströcker je 4 Punkte, H. Daldrup 3½ Punkte, Sülentrop 2½ Punkte, Westerheide 2 Punkte, Junke und Corves je 1 Punkt, Schollbach ½ Punkt.

Rhedaer Schachverein 1931 Spielabend jeden Dienstag ab 20 Uhr im Lokal W. Schmig. Gäste und Anfänger herzlich willkommen.

Meisterschaftsturnier im Rhedaer Schachverein

In der 7. Runde des Klubmeisterschaftsturniers nahm in der A-Klasse **Mathias** seinen Gegner **Krohn** etwas leicht und musste daher im Partieverlauf bald die Feststellung machen, dass die Partie von bestem Spiel seines Gegners remis werden könne. In dieser Lage jedoch verstand es **Mathias** äußerst geschickt, selbst seinen Gegner in seine Königsstellung eindringen zu lassen, um dann im richtigen Moment aber zum entscheidenden Gegenangriff überzugehen. Hierbei büßte **Krohn** sehr starken Materialverlust ein, wodurch dann auch **Krohn** in einigen Zügen den äußerst spannenden Kampf aufgeben musste. Auch die Partie Uhrmeister gegen **Daldrup I** wurde von beiden Seiten äußerst umsichtig und vorsichtig vorgetragen. Es waren schon mehrere Stunden vergangen und auf keiner Seite war ein klarer Vorteil zu sehen, wo die spannende Partie in noch völlig offener Stellung abgebrochen werden musste. Nach der 7. Turnierrunde ist der Stand in der A-Klasse: **Mathias** führt weiter mit 5 Punkten, 1 Hängepartie, **Laufkötter** 4 Punkte, 1 Hängepartie, **Uhrmeister** 2 Punkte, 3 Hängepartien, **Breitlauch** 2 Punkte, 2 Hängepartien, **Böcker** 1 Punkt, 5 Hängepartien, **von**

Recklinghausen 1 Punkt 3 Hängepartien, **Daltrup** 0 Punkte, 5 Hängepartien, **Krohn** und **Humme** je 0 Punkte und 3 Hängepartien.

In der B-Klasse gewann **Maaß** ziemlich schnell gegen **Westerheide** und gegen **Schollbach**, musste aber von Kriener eine bittere Niederlage einstecken. Dagegen gewann dann **Maaß** wieder sicher gegen Benz und brachte damit auch Benz die erste Niederlage bei. Auch **Westerheide** gewann die Partie gegen H. **Daltrup** überraschend in bester Manier. Danach ist der Stand in der B-Klasse nach der 7. Runde: **Benz** 5,5 Punkte, **Kriener** 5, **Maaß** und **Ströcker** je 4, H. **Daltrup** 3,5, **Güllentrop** 2,5, **Westerheide** 2, **Funke** und **Corves** je 1, **Schollbach** 0,5.

15.11.1933 Westfälische Zeitung: Bielefelder Tageblatt Vorbericht zur neuen Saison (Auszug)

Ravensberger Meisterschaften
Auf den 64 Feldern. — Wer ist der beste Schachspieler?

Am Sonntag, 19. November, beginnen in der Ravensberger Schachvereinigung die Mannschaftswettkämpfe. Die Anmeldungen zu diesen Kämpfen sind, wie wir schon berichteten, in dieser Spielserie besonders zahlreich. Es hat gemeldet: Der Bielefelder Schachklub eine A-, B- und C-Mannschaft; Spiel-Abteilung Rot-Weiß (Bielefeld) eine B-Mannschaft; Abteilung Brackwede eine B- und C-Mannschaft; Spiel-Abteilung Gütersloher Schachverein eine A- und B-Mannschaft; Gütersloher König-Frühling eine C-Mannschaft; Rhedaer Schachverein eine B-Mannschaft; Herford der Schachverein eine A-, zwei B- und eine C-Mannschaft; Herford Schwarz-Weiß und

auf den 64 Feldern Hochbetrieb! Eine bedeutsame Anregung der einzelnen Partien gibt das neue Bewertungssystem. Wurde bisher der Meister auf Grund der Punktwertung nach den gewonnenen Klubkämpfen ermittelt, so entscheidet jetzt jede Partie. Jede gewonnene Partie zählt ein Punkt; Mannschaft mit den meisten Punkten ist Meister der Klasse!

Die B-Klasse spielt die erste Runde am 22. November (Bußtag), und zwar in der Hauptsache wieder in Bielefeld. Es treffen sich hier Oeynhausener gegen Rheda; Bielefelder Schachklub gegen Herford I und „Rot-Weiß“ Bielefeld gegen Herford II;

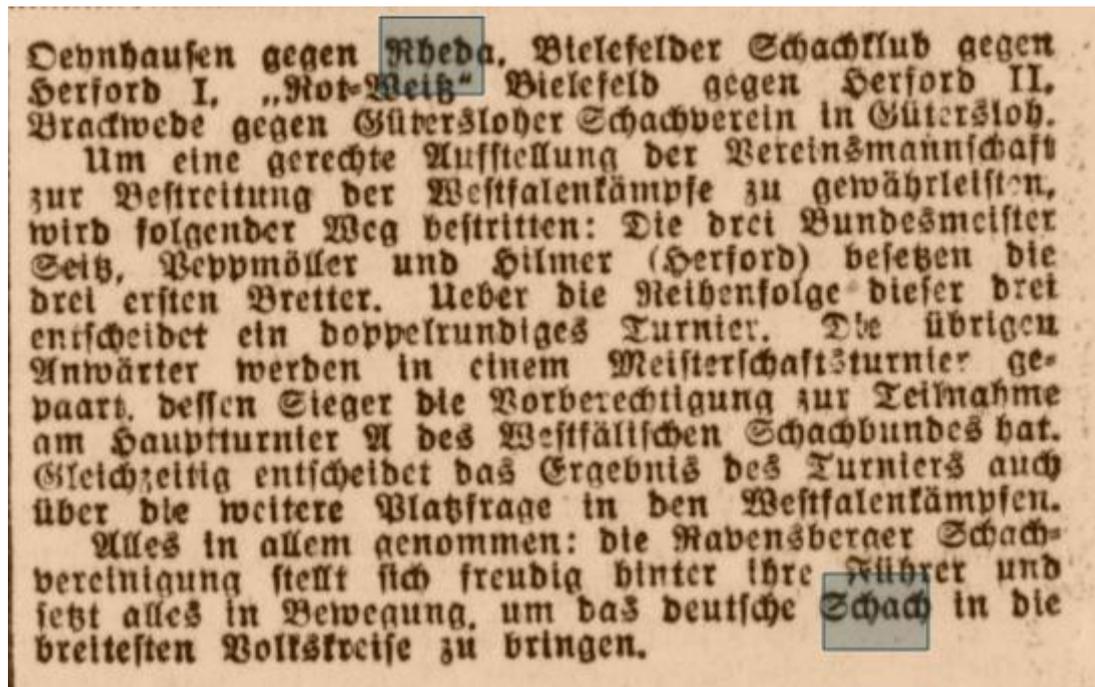
Auszug:.... Für die neue Saison meldet der Rhedaer Schachverein eine B-Klassen-Mannschaft...Eine bedeutsame Anregung gibt das neue Bewertungssystem. Wurde bisher der Meister auf Grund der Punktwertung nach den gewonnenen Klubkämpfen ermittelt, so entscheidet jetzt jede Partie. Jede gewonnene Partie zählt ein Punkt; Mannschaft mit den Punkten ist Meist der Klasse...Die B-Klasse spielt die erste Runde am 22. November (Bußtag) und zwar in der Hauptsache wieder in Bielefeld. So treffen sich hier (u.a.) Oeynhausener gegen Rheda.

Ravensberger Schachvereinigung

Die Ravensberger Schachvereinigung, die sich aus den Vereinen des früheren Schachkreises Bielefeld-zusammensetzt, ist in eifriger Tätigkeit, die Aufgaben, die uns von den Führern im deutschen Schachleben gestellt sind, in die Tat umzusetzen. Schon das kurze Bestehen der Vereinigung zeigt, daß der richtige Weg begangen wird. Wie war es vordem? 69 Stimmen vertrat der Kreisleiter auf den Westfalenskongressen, die Kreisturniere waren ganz bescheiden. Ueberhaupt war der innere Zusammenhang der Kreisvereine äußerst dürftig. Der Kreisleiter war machtlos und war zufrieden, wenn die Karre man eben lief! Und heute? Nach der 2. Nationalen Werbewoche zählt die Vereinigung über 250 Mitglieder, deren überwiegender Teil wirklich bereit ist, sich ganz in den Dienst der Sache zu stellen. An den nun beginnenden Mannschaftskämpfen beteiligen sich 122 Mitglieder in A-, B- und C-Klassen. In 19 Mannschaften wird gekämpft! Ein Problemturnier, von der Kreisleitung ausgeschrieben, brachte 53 Lösungseinsendungen. Den Abteilungen wurden hierbei die Diagramme wöchentlich zugestellt und vom Obmann verteilt. Der Erfolg berechtigt zur baldigen Wiederholung des Lösungsturniers. Die Sieger bekamen das Kondrebuch von Bad Pyrmon. Das alles sind Tatsachen, die überzeugen und auch den eifrigsten — Mätraler eines Besseren belehren.

An den Mannschaftskämpfen beteiligen sich die Abteilungen: Bielefelder Schachklub mit je einer A-, B- und C-Mannschaft; „Rot-Weiß“ Bielefeld mit einer B-Mannschaft; Herford mit einer A-, zwei B- und drei C-Mannschaften; Bad Oeynhausen mit einer B- und C-Mannschaft; Detmold mit einer A-Mannschaft; Gütersloh (Schachb.) mit je einer A- und B-Mannschaft; Gütersloh (Königspringer) mit einer C-Mannschaft; Rheda mit einer B-Mannschaft und Brackweder Schachklub mit je einer B- und C-Mannschaft.

Die erste Runde der Mannschaftskämpfe steigt am 19. November und zwar spielen die A- und C-Klassen. In Bielefeld treffen sich die Abteilungen: Bielefelder Schachklub gegen Herforder Schachverein, Detmolder Schachverein gegen Gütersloher Schachverein in der A-Klasse; Brackweder Schachverein gegen Bielefelder Schachklub in Bielefeld; Gütersloh „Königspringer“ gegen Herford III und Herford I gegen Herford II in Herford in der C-Klasse. Die B-Klasse beginnt am 22. November ihren Kampf. Es spielen in Bielefeld;



Schachnachrichten -Ravensberger Schachvereinigung

Die Ravensberger Schachvereinigung, die sich aus den Vereinen des früheren Schachbezirkes Bielefeld zusammensetzt, ist in eifriger Tätigkeit, die Aufgaben, die uns von den Führern im deutschen Schachleben gestellt sind, in die Tat umzusetzen. Schon das kurze Bestehen der Vereinigung zeigt, dass der richtige Weg begangen wird. Wie war es vordem? 69 Stimmen vertrat der Kreisleiter auf den Westfalenkongressen, die Kreisturniere waren ganz bescheiden. Überhaupt war der innere Zusammenhang der Kreisvereine äußerst dürftig. Der Kreisleiter war machtlos und war zufrieden, wenn die Karre man eben lief! Und heute? Nach der 2. Nationalen Werbewoche zählt die Vereinigung über 250 Mitglieder, der überwiegende Teil wirklich bereit ist, sich ganz in den Dienst der Sache zu stellen. An den nun beginnenden Mannschaftskämpfen beteiligen sich 122 Mitglieder in A-, B- und C-Klassen. In 19 Mannschaften wird gekämpft! Ein Problemturnier, von der Kreisleitung ausgeschrieben, brachte 53 Lösungseinsendungen. Den Abteilungen wurde hierbei die Diagramme wöchentlich zugestellt und vom Obmann verteilt. Der Erfolg berechtigt zur baldigen Wiederholung des Lösungsturniers. Die Sieger bekamen das Kongressbuch von Bad Pyrmont. Das alles sind Tatsachen, die überzeugen und auch den eifrigsten Nörgler eines Besseren belehren.

An den Mannschaftskämpfen beteiligen sich die Abteilungen: Bielefelder Schachklub mit je einer A-, B- und C-Mannschaft; „Rot-Weiß“ Bielefeld mit einer B-Mannschaft; Herford mit einer A-, zwei B- und drei C-Mannschaften; Bad Oeynhausener mit einer B- und einer C-Mannschaft; Detmold mit einer A-Mannschaft, Gütersloh (Schachv.) mit je einer A- und B-Mannschaft; Gütersloh (Königsspringer) mit einer C-Mannschaft; Rheda mit einer B-Mannschaft und Brackweder Schachklub mit je einer B- und C-Mannschaft.

Die erste Runde der Mannschaftskämpfe steigt am 19. November und zwar spielen die A- und C-Klassen. In Bielefeld treffen sich die Abteilungen: Bielefelder Schachklub gegen Herforder Schachverein, Detmolder Schachverein gegen Gütersloher Schachverein in der A-Klasse; Brackweder Schachverein gegen Bielefelder Schachklub in Bielefeld; Gütersloher Königsspringer gegen Herford III und Herford I gegen Herford II in Herford in der C-Klasse. Die B-Klasse beginnt am 22. November ihren Kampf. Es spielen in Bielefeld: Oeynhausener gegen Rheda, Bielefelder Schachklub gegen Herford I, „Rot-Weiß“ Bielefeld gegen Herford II, Brackwede gegen Gütersloher Schachverein in Gütersloh.

Um eine gerechte Aufstellung der Vereinsmannschaft zur Bestreitung der Westfalenmeisterschaft zu gewährleisten, wird folgender Weg beschritten: Die drei Bundesmeister Seitz, Peppmüller und Hilmer (Herford) besetzen die ersten drei Bretter. Über die Reihenfolge dieser drei entscheidet ein doppelrundiges Turnier. Die übrigen Anwärter werden in einem Meisterschaftsturnier gepaart, dessen Sieger die Vorberechtigung zur Teilnahme am Hauptturnier A des Westfälischen Schachbundes hat. Gleichzeitig entscheidet das Ergebnis des Turniers auch über die weitere Platzfrage in den

Westfalkenkämpfen.

Alles in allem genommen: die Ravensberger Schachvereinigung stellt sich freudig hinter ihre Führer und setzt alles in Bewegung, um das deutsche Schach in die breitesten Volkskreise zu bringen.

18.11.1933 Generalanzeiger für das gesamte rheinisch-westfälische Industriegebiet

Auszug der wichtigsten Bestimmungen der neuen Wettkampfordnung des Westfälischen Schachbundes

§ 7, Abs. 2. Die Spieler der niedrigeren Klassen können als Ersatz in den höheren Klassen mitspielen und zwar in der Reihenfolge der gemeldeten Aufstellung. Eine Neugruppierung bezw. Umstellung während der Kampfperiode ist unzulässig. Neu eingetretene oder von einer anderen Gruppe bezw. einem anderen Verein übergetretene Spieler können also während der Kampfperiode nicht mehr in die Mannschaft eingereiht werden. Uebergetretene Spieler haben ferner nur dann Spielberechtigung, wenn sie bis zum Meldetermin dem neuen Verein bezw. der neuen Gruppe mindestens drei Monate angehört haben.

§ 9. Der Kampfbeginn wird einheitlich auf 14.30 Uhr festgesetzt. Ist eine Mannschaft bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht vollzählig zur Stelle, so ist derselben eine Wartezeit bis zu einer Viertelstunde zuzubilligen.

§ 10. Tritt eine Mannschaft nicht vollzählig an, so bleiben die letzten Bretter unbefetzt. An den nicht besetzten Brettern erhält die betreffende Mannschaft Verlustpunkte.

§ 12. Der Kampfleiter, der vom Platzverein zu stellen ist, hat nach Beendigung des Kampfes dem Spielleiter des Groß-Schachvereins das Ergebnis zu übermitteln.

§ 13, Abs. 3. Der Kampfleiter hat dafür Sorge zu tragen, daß ein geeigneter Raum zur Austragung des Kampfes zur Verfügung steht und Spielmaterial in Normal-Ausführung zur Stelle ist. Der Gast hat in jedem Fall am ersten Brett die weißen Steine.

§ 14. Es soll nach Möglichkeit nach der Uhr gespielt werden. Die Bedenkzeit beträgt für die ersten 45 Züge $2\frac{1}{2}$ Stunden und für die weiteren 18 Züge jeweils eine Stunde.

Jede durch den Minutenzeiger erkennbare Zeitüberschreitung hat den Verlust der Partie zur Folge.

Der Kampfleiter darf jederzeit die Zeitüberschreitung feststellen und zu diesem Zweck das Spiel unterbrechen. Ein Spieler kann die Feststellung einer Zeitüberschreitung nur dann beantragen, wenn er sofort durch eine richtige Niederschrift der Partie nachweisen kann, daß die notwendige Anzahl von Zügen noch nicht geschehen ist.

Das Bedienen der Uhr und die Niederschrift der Partie sind lediglich Sache der Spieler.

Der Kampfleiter hat auf Unregelmäßigkeiten während des Spieles aufmerksam zu achten bezw. sie abzustellen. Eine Zeitüberschreitung wird nicht anerkannt, wenn sie bei dem nicht am Zuge befindlichen Spieler dadurch eintritt, daß unrichtig dessen Uhr läuft. In diesem Fall hat der Kampfleiter die zu Unrecht laufende Uhr bis auf die vermutlich noch zur Verfügung stehende Zeit, längstens jedoch bis 3 Minuten vor Zeitkontrolle, zurückzustellen.

§ 15. Unbeendigte Partien dürfen erst nach einer Spieldauer von $7\frac{1}{2}$ Stunden als Hängepartien abgebrochen werden. Dieselben sind an einem vom Kampfleiter zu bestimmenden Ort und Termin weiter zu spielen.

§ 17. Spielberechtigung hat nur der Spieler, der im Besitz eines gültigen Spielerpasses ist und durch seine Beitragskarte den Nachweis erbringt, daß er seine Beiträge vollständig entrichtet hat.

Er verliert die Spielberechtigung, wenn er mit seinen Beiträgen über den Vormonat hinaus im Rückstand ist.

Die Kontrolle ist vor dem Kampf von dem Spielführer des Gegners vorzunehmen.

Diese Maßnahme erstreckt sich auch auf Freundschaftskämpfe.

§ 18. Der Spielleiter des Groß-Schachvereins hat das Recht und die Pflicht, diejenigen Spieler, die ihre Anordnungen nicht ausführen oder sich sogar diesen widersetzen, zu disqualifizieren.

Es wird jedem Spieler empfohlen, sich die neue Turnier- und Wettkampfordnung umachend von dem Leiter seiner Gruppe gegen Entrichtung einer Gebühr von 0.10 M. zu beschaffen, da er sich niemals auf Unkenntnis der Bestimmungen berufen kann.

Hans Baug,

Bundesspielleiter.

Die wichtigsten Bestimmungen der neuen Wettkampfordnung des Westfälischen Schachbundes

§ 7 Abs. 2. Die Spieler der niedrigeren Klassen können als Ersatz in den höheren Klassen mitspielen und zwar in der Reihenfolge der gemeldeten Aufstellung. Eine Neugruppierung bzw. Umstellung während der Kampfperiode ist unzulässig. Neu eingetretene oder von einer anderen Gruppe bzw. einem anderen Verein übergetretene Spieler können also während der Kampfperiode nicht mehr in die Mannschaft eingereiht werden. Übergetretene Spieler haben ferner nur dann Spielberechtigung, wenn sie bis zum Meldetermin dem neuen Verein bzw., der neuen Gruppe mindestens drei Monate angehört haben:

§ 9. Der Kampfbeginn wird einheitlich auf 14.30 Uhr festgesetzt. Ist eine Mannschaft bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht vollzählig zur Stelle, so ist derselben eine Wartezeit bis zu einer Viertelstunde zuzubilligen.

§ 10. Tritt eine Mannschaft nicht vollzählig an, so bleiben die letzten Bretter unbesetzt. An den nicht besetzten Brettern erhält die betreffende Mannschaft Verlustpunkte.

§ 12. Der Kampfleiter, der vom Platzverein zu stellen ist, hat nach Beendigung des Kampfes dem Spielleiter des Groß-Schachvereins das Ergebnis zu übermitteln.

§ 13 Abs. 3. Der Kampfleiter hat dafür Sorge zu tragen, dass ein geeigneter Raum zur Austragung des Kampfes zur Verfügung steht und Spielmaterial in Normal-Ausführung zur Stelle ist. Der Gast hat in jedem Fall am ersten Brett die weißen Steine.

§ 14. Es soll nach Möglichkeit nach der Uhr gespielt werden. Die Bedenkzeit beträgt für die ersten 45 Züge 2 ½ Stunden und für die weiteren 18 Züge jeweils eine Stunde.

Jede durch den Minutenzeiger erkennbare Zeitüberschreitung hat den Verlust der Partie zur Folge. Der Kampfleiter darf jederzeit die Zeitüberschreitung feststellen und zu diesem Zweck das Spiel unterbrechen. Ein Spieler kann die Feststellung einer Zeitüberschreitung nur dann beantragen, wenn er sofort durch eine richtige Niederschrift der Partie nachweisen kann, dass die notwendige Anzahl von Zügen noch nicht geschehen ist.

Das Bedienen der Uhr und die Niederschrift der Partie sind lediglich Sache der Spieler.

Der Kampfleiter hat auf Unregelmäßigkeiten während des Spiels aufmerksam zu achten bzw. sie abzustellen. Eine Zeitüberschreitung wird nicht anerkannt, wenn sie bei dem nicht am Zuge befindlichen Spieler dadurch eintritt, dass unrichtig dessen Uhr läuft. In diesem Fall hat der Kampfleiter die zu Unrecht laufende Uhr bis auf die vermutlich noch zur Verfügung stehende Zeit, längstens jedoch bis 3 Minuten vor Zeitkontrolle zurückzustellen.

§ 15. Unbeendigte Partien dürfen erst nach einer Spieldauer von 7 ½ Stunden als Hängepartien abgebrochen werden. Dieselben sind an einem vom Kampfleiter zu bestimmenden Ort und Termin weiter zu spielen.

§ 17. Spielberechtigung hat nur der Spieler, der im Besitz eines gültigen Spielerpasses ist und durch seine Mitgliedskarte den Nachweis erbringt, dass er seine Beiträge vollständig entrichtet hat. Er verliert die Spielberechtigung, wenn er mit seinen Beiträgen über den Vormonat hinaus in Rückstand ist.

Die Kontrolle ist vor dem Kampf von dem Spielführer des Gegners vorzunehmen.

Diese Maßnahme erstreckt sich auch auf Freundschaftskämpfe.

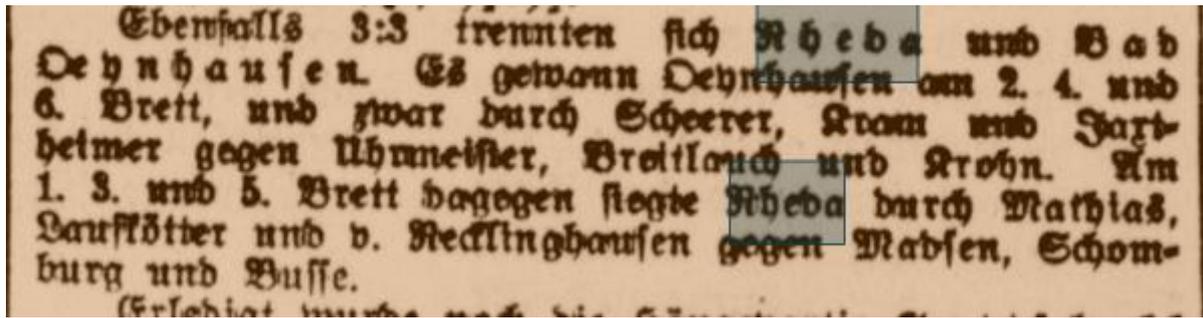
§ 18. Der Spielleiter des Groß-Schachvereins hat das Recht und die Pflicht, diejenigen Spieler, die ihre Anordnungen nicht ausführen, oder sich diesen sogar widersetzen, zu disqualifizieren.

Es wird jedem Spieler empfohlen, sich die neue Turnier- und Wettkampfordnung umgehend von dem Leiter seiner Gruppe gegen Entrichtung einer Gebühr von 0,10 Mk zu beschaffen, da er sich niemals auf Unkenntnis der Bestimmungen berufen kann.

Hans Bauer

Bundesspielleiter

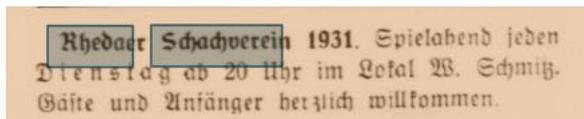
24.11.1933 Westfälische Zeitung : Bielefelder Tageblatt In Bielefeld trafen sich die sechs B-Klassen Mannschaften:



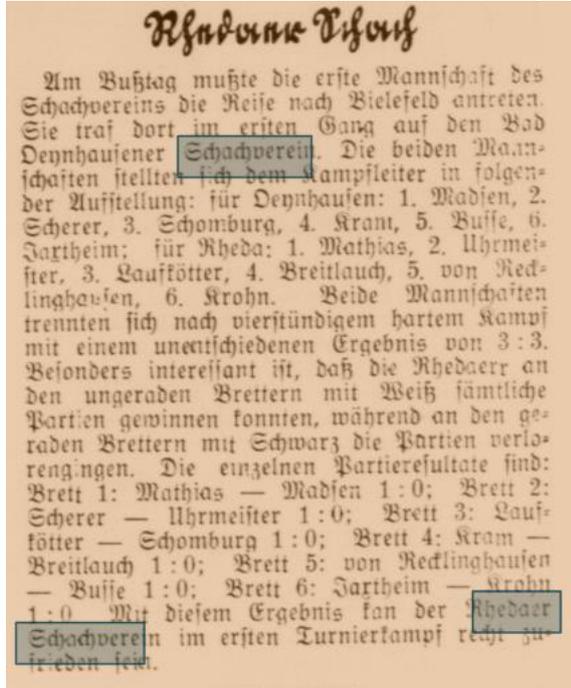
... Ebenfalls 3:3 trennten sich Rheda und Bad Oeynhausen. Es gewann Oeynhausen am 2. 4. Und 6. Brett, und zwar durch Scherer, Kram und Jaxtheimer gegen **Uhrmeister, Breitlauch** und **Krohn**. Am 1., 3. Und 5. Brett dagegen siegte Rheda durch **Mathias, Laufkötter** und **von Recklinghausen** gegen Madsen, Schomburg und Busse. ...

02.12.1933 Die Glocke Hinweis auf Spielabend

Spielabend jeden Dienstag ab 20 Uhr im Lokal W. Schmitz. Gäste und Anfänger herzlich willkommen



02.12.1933 Die Glocke Bericht über Spiel gegen Bad Oeynhausen



Am Bußtag musste die erste Mannschaft des Schachvereins die Reise nach Bielefeld antreten. Sie traf dort im ersten Gang auf den Bad Oeynhausener Schachverein. Die beiden Mannschaften stellen sich dem Kampfleiter in folgender Aufstellung:... für Rheda: 1. **Mathias**, 2. **Uhrmeister**, 3. **Laufkötter**, 4. **Breitlauch**, 5. **Von Recklinghausen**, 6. **Krohn**. Beide Mannschaften trennten sich nach vierstündigem hartem Kampf mit einem unentschiedenen Ergebnis 3:3. Besonders interessant ist,

dass die Rhedaer an den ungeraden Brettern mit Weiß sämtliche Partien gewinnen konnten, während an den geraden Brettern mit Schwarz die Partien verloren gingen. Die einzelnen Partieresultate sind: Brett 1 **Mathias-Madsen** 1:0; Brett 2 Scherer-**Uhrmeister** 1:0; Brett 3 **Laufkötter**-Schonburg 1:0; Brett 4 Kram-**Breitlauch** 1:0; Brett 5 **von Recklinghausen**-Busse 1:0; Brett 6 Jartheim-**Krohn** 1:0. Mit diesem Ergebnis kann der Rhedaer Schachverein im ersten Turnierkampf zufrieden sein.

Die Partie an Brett 1

Partie No. 23
Freiwillich.

Gespielt am 22. November 1933 im Wett-
kampf der B-Klasse der **Rhedaer**-Dennhauser
Schachvereine in Bielefeld, am Brett Nr. 1.

Weiß Mathias, Rheda
Schwarz Robben, Dennhausen.

1. e2-e4	e7-e6
2. d2-d4	d7-d5
3. Sd1-c3	Lb8-b4
4. e4×d5	e6×d5
5. Lc1-d2	Sg8-f6
6. Sg1-f3	Sb8-c6
7. Lf1-b5	a7-a6
8. Lb5×c6+	b7×c6
9. Sc3-e5	Lc8-b7

Hiermit gibt sich Schwarz die erste Blöße. Er
musste Lc8-d7 erfolgen, denn mit dem Letzten
ist der schwarze König an den Punkt c6 gebun-
den.

10. d4-d5	0-0
11. Ld2-g5	

Damit droht Weiß den Springer zu schlagen
und Schwarz erhält eine ungerühmte Königs-
stellung.

11.	Lb4-e7
12. Sc3-e2	Sb6-e4
13. Lg5×e7	Dd8×e7
14. f2-f3	f7-f6

Dies ist ein unheimbarer Fehlschlag, denn nun
erhält Schwarz durch den nächsten Zug von
Weiß überrotend eine schlechte Königsstellung.

15. Sc5-g6	b7×g6
16. D3×e4	Dc7×e4

Damit hat Schwarz sogar plötzlich einen Bau-
ern gewonnen, während aber bei näherer Inter-
suchung sein König sehr bedenklich steht.

17. Sc2-f4	Dd4-e3+
------------	---------

Was dieser Schachzug erzielen soll, ist uners-
prechlich. Der König mußte, ehe es zu spät ist,
noch ins Spiel gebracht werden.

18. Kc1-b1	Kc8-f7
------------	--------

Damit will Schwarz sogar noch einen Kö-
nigsangriff einleiten, aber schon in den nächsten
Zügen ist dieses Vorhaben gescheitert — und
Weiß legt in wenigen Zügen zum Mattangriff
ein.

19. Dd1-g4	Ta8-e8
20. Dg4×e6+	Kf7-g8
21. h2-h4	Dd5-e4
22. Dg6-g3	Dd4×b4

Schwarz gewinnt zwar noch einen Bauern
— aber in einigen Zügen ist es für ihn aus.

23. Ta1-e1	
------------	--

Der Einleitungszug zum Generolanfritt.

23.	Te8×e1
24. Tf1×e1	Dd4-b6

Aber auch andere Züge können den Verlust
nicht mehr aufhalten.

25. Sf4-e5	Tf8-f7
26. Dg3-g6	

Damit droht Matt durch Te8+, Tf8, Dame ×
g7 matt.

26.	Dd6-e5
-----	--------

Nur unter Opferung der Dame kann Schwarz
dem sofortigen Matt entgehen.

27. Te1-e8+	Dc5-d8
28. Te8×f8+	Kg8×f8
29. Sh5-f4	

und Schwarz gibt endlich auf.

Die Partie an Brett 2

Pavlin Nr. 29

Aus dem 1. Turnierkampf um die Ravensberger Meisterschaft der B-Klasse; am Brett Nr. 2.

Weiß: Scherer, Deynhausen;

Schwarz: Uhrmeister, Wiedenbrück (Rheda).
Damengambit.

- | | |
|-----------|--------|
| 1. d2-d4 | Sg8-f6 |
| 2. Sg1-f3 | d7-d5 |
| 3. c2-c4 | g7-g6 |

Mit diesem Zuge bekundet Schwarz, daß er die sichere Königsindische-Verteidigung des Damengambits spielen will. Doch schon mit seinem nächsten Zuge kommt er unverständlich davon ab, löst die Bauernspannung im Zentrum auf und bringt sich damit selbst in eine schlechte Königsstellung.

- | | |
|-----------|-------|
| 4. Sb1-c3 | d5xc4 |
|-----------|-------|

Dadurch muß ja Weiß ohne eigene Kraft in Vorteil kommen.

- | | |
|-----------|--------|
| 5. a2-a4 | Lf8-g7 |
| 6. e2-e3 | 0-0 |
| 7. Lf1xc4 | c7-c6 |
| 8. 0-0 | Sb8-d7 |
| 9. a4-a5 | Tf8-e8 |
| 10. b2-b4 | b7-b5? |

Ein arger Fehlschlag, der Schwarz im nächsten Zuge von Weiß, durch ein brillantes Figurenopfer, sofort zum Partieverlust bringen sollte. Geboten war der sichere Zug e7-e6.

- | | |
|-------------|--------|
| 11. Lc4xf7+ | Kg8xf7 |
|-------------|--------|

Wie Schwarz auch fortsetzte, die Dame sollte normalerweise immer verloren sein.

- | | |
|-------------|--------|
| 12. Sf3-g5+ | Kf7-g8 |
|-------------|--------|

Nachdem Weiß den Opferangriff so glänzend eingeleitet hatte, ist es nicht zu verstehen, wie Weiß sich hier plötzlich in völliger Schachblindheit verlor. Kann Durch Sg5-e6 hätte Weiß die Dame ge-

wonnen und Schwarz konnte aufgeben. Schwarz zog deshalb schon halb in Verzweiflung seinen König noch g8. Das sind die Folgen der ungenauen Entwicklung von Schwarz. Weiß ist bescheiden mit Qualitäts- und Bauerngewinn zufrieden.

- | | |
|-----|-------|
| 13. | e7-e6 |
|-----|-------|

Jetzt schlägt Weiß auf einmal den Bauern auf e6.

- | | |
|-----|--------|
| 14. | Te8xc6 |
|-----|--------|

- | | | |
|-----|---------|--------|
| 15. | Df3xc6+ | Kg8-h8 |
|-----|---------|--------|

- | | |
|-----|--------|
| 16. | De6xc6 |
|-----|--------|

Damit dürfte Weiß in der Folge ein leichtes Spiel zum Partiegewinn haben.

- | | |
|-----|--------|
| 16. | Ta8-b8 |
|-----|--------|

- | | | |
|-----|--------|--------|
| 17. | Dc6-d6 | Lg7-f8 |
|-----|--------|--------|

- | | | |
|-----|--------|--------|
| 18. | Dd6-f4 | Sf6-h6 |
|-----|--------|--------|

- | | | |
|-----|--------|--------|
| 19. | Df4-f7 | Lc8-b7 |
|-----|--------|--------|

- | | | |
|-----|-------|--------|
| 20. | e3-e4 | Lf8xb4 |
|-----|-------|--------|

Damit hat Schwarz, trotz der zerrissenen Stellung, einen Bauern zurückgewonnen. Aber seine Lage ist immer noch sehr zweifelhaft; sie ist auf die Dauer doch wohl nicht zu halten.

- | | | |
|-----|--------|--------|
| 21. | Lc1-b2 | Lb4-f8 |
|-----|--------|--------|

Lb4xc3, Lb2xc3 und Lb7xe4 mit Bauerngewinn, geht wegen der vernichtenden Drohung d4-d5+ nicht an.

- | | | |
|-----|-------|--------|
| 22. | f2-f3 | Lf8-g7 |
|-----|-------|--------|

- | | | |
|-----|--------|--------|
| 23. | Sc3-e2 | Lb7-a6 |
|-----|--------|--------|

- | | | |
|-----|-------|-------|
| 24. | e4-e5 | b5-b4 |
|-----|-------|-------|

- | | | |
|-----|--------|--------|
| 25. | Se2-f4 | Sh5xf4 |
|-----|--------|--------|

- | | | |
|-----|--------|--------|
| 26. | Df7xf4 | La6xf1 |
|-----|--------|--------|

- | | | |
|-----|--------|--------|
| 27. | Kg1xf1 | Sd7-f8 |
|-----|--------|--------|

- | | | |
|-----|--------|--------|
| 28. | Df4-f7 | Dd8-d7 |
|-----|--------|--------|

Dies ist von Schwarz der entscheidende Fehler. Es dürfte unter keinen Umständen von Schwarz nicht zum Abtausch kommen; denn jetzt sind die Freibauern in Verbindung mit dem Turm vernichtend. Schwarz hätte das Spiel immer noch halten können.

- | | | |
|-----|--------|--------|
| 29. | Df7xd7 | Sf8xd7 |
|-----|--------|--------|

- | | | |
|-----|--------|--------|
| 30. | Ta1-c1 | Tb8-b7 |
|-----|--------|--------|

- | | | |
|-----|---------|--------|
| 31. | Tc1-e8+ | Sd7-f8 |
|-----|---------|--------|

- | | | |
|-----|-------|--------|
| 32. | d4-d5 | Kh8-g8 |
|-----|-------|--------|

- | | | |
|-----|-------|--------|
| 33. | d5-d6 | Tb7-d7 |
|-----|-------|--------|

- | | | |
|-----|-------|---------------------|
| 34. | e5-e6 | und Schwarz gab auf |
|-----|-------|---------------------|

27.12.1933 Westfälische neueste Nachrichten

„Eckbauer“
nennt sich eine neue Abteilung mit 18 Mitgliedern
in den Heeper Fichten. S.

„Eckbauer“ nennt sich eine neue Abteilung mit 18 Mitglieder in den Heeper Fichten.